



Sport in Oberschlesien

Alteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — **Bezugspreis:** durch Boten frei Haus monatlich 2.70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2.70 RM ausschl. Bestellgeld. — **Anzeigenpreise:** für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0.10 RM, im Reklameteil 0.40 RM. für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0.15 RM, im Reklameteil 0.50 RM. Amtl. Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0.20 RM, desgleichen von auswärts 0.30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0.20 RM. Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erreichen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht

übernommen werden, ebensowenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebener Anzeigen. **Beilagengebühr:** das Tausend zweiseitig 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zugleich der Sondergebühr für die Postauslage. Teilauslagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsförderungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streit und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachlass oder Rückertattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Aftord oder Konturs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postcheck-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

Herbert Hoover oder Al Smith?

Cb. Paris, 22. Oktober. (Eig. Ber.) Der "Herald" meldet aus New York: Die Wetten für die Präsidentenwahlen standen am Sonnabend 12 für Hoover und 10 für Smith. Smith hat nunmehr auch die Zustimmung der italienischen Landesverbände für seine Wahl erhalten.

Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten)

Frankösische Blätter machen Mitteilung über einen Kompromissvorschlag, den Pariser Gilbert an-geblich in der Reparationsfrage gemacht haben soll.

* Der amerikanische Bantier Morgan hat mit dem Reparationsangebot und dem britischen Schatzkanzler Besprechungen gehabt.

Geheimrat Hugenberg, der zum Vorsitzenden der Deutschnationalen Partei gewählt wurde, legte gegen sein Programm vor.

* Der zweite Tag der Generalratswahlen in Elsaß-Lothringen brachte den Autonomisten neue Erfolge.

* Dem Vater des ermordeten Primaners Daube wurde ein anonymes Brief übergeben, in dem es heißt, daß Huhmann unschuldig sei.

Die Unwetterschäden im Kreise Tost-Gleiwitz

Tost-Gleiwitz

Was gedenkt das Staatsministerium zu tun.

Bd. Berlin, 22. Okt. Im Preußischen Landtag ist folgende kleine Anfrage des Abg. Graf Garnier-Tuttwitz (Dtsch.) eingegangen:

Der Kreis Tost-Gleiwitz ist am 4. Juli 1928 ganz besonders schwer vom Unwetter betroffen worden, das Oberschlesien am genannten Tage heimgesucht hat. Zwei Städte, 47 Gemeinden und 44 Güter sind innerhalb des Kreises Tost-Gleiwitz teilweise aufs schwerste geschädigt worden. Die Höhe der nachgeprüften Sturmshäden stellt sich auf etwa 1,2 Millionen Flüchtlingshäden und 9 Millionen Gebäuden des Kreises. Hierzu kommen die Winddruckschäden in den Dörfern in Höhe von etwa 2,5 Millionen M.

Provinz und Kreisausschuss haben besondere Mittel bewilligt, die vor allem zur Behebung von Gebäuden und Verwendung finden sollen. Ist das Staatsministerium bereit, dem Kreis Tost-Gleiwitz zu gleichem Zweck Mittel zur Verfügung zu stellen, nachdem feststeht, daß die Bevölkerung außerstande ist, aus eigenen Kräften vor Winterbeginn ihre Baulichkeiten wieder instand zu setzen?

Luftpostdienst mit 4 Luftschiffen

Edener's Pläne

zu Berlin, 22. Oktober. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington äußerte sich Dr. Edener auf einer Veranstaltung im National Park Club über seine Pläne. Er führt u. a. aus:

Sein nächstes Ziel sei die Errichtung einer größeren Geschwindigkeit, um die Fahrtzeit gegenüber den Seeschiffen auf die Hälfte herabzudrücken. Dieses Ziel sei durch stärkere Maschinen leicht zu erreichen.

Dr. Edener erklärte ferner, er erstrebe zunächst die Errichtung eines Luftpostdienstes mit vier Luftschiffen und zweieinhalb tägiger Fahrtzeit, so daß alle vier Tage ein Luftschiff in jeder Richtung starten und die Post schneller als jeder Schnellzamper befördern könne. Die Post sei rentabler und nicht so nervös wie manche Passagiere.

Die neuen Luftschiffe würden etwa je zwei Millionen Dollar kosten. Dazu fämen je zwei Luftschiffe zu je drei Millionen. Insgesamt seien also 14 bis 15 Millionen Dollar erforderlich und um dieses Kapital zu erhalten, müßte bei den Finanzleute Vertrauen auf die Sicherheit und die Rentabilität der Zeppelinflüsse geschaffen werden. Er werde das durch weitere Amerikaflüge zu erreichen suchen.

Dr. Edener und seine Begleiter sind dann nach Amerika zu einer Begegnung mit dem Präsidenten der Goodyear-Zepplin Company abgereist.

Navigationsoffizier von Schiller, der die Ausbesserungsarbeiten an "Graf Zeppelin" leitet, erklärte, daß die Reparaturen etwa am 29. Oktober beendet sein würden.

Der Wechsel im Deutschnationalen Parteivorsitz

Cb. Berlin, 22. Oktober. (Eig. Ber.) Vorläufig hat der Wechsel des Parteivorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei keine unmittelbare Auswirkungen. Jemandwelche neue Programmpunkte sind in der Parteivertritung nicht beschlossen worden.

Hugenberg Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei

in Berlin, 22. Oktober. Die Vertretertagung der Deutschnationalen Volkspartei wählte am Sonnabend abend nach einer eingehenden Aussprache über innere und organisatorische Fragen den Geheimrat Hugenberg M. d. R. zum Parteiführer. Hugenberg gab die Erklärung ab, daß er die Wahl annehme. Er bezeichnete es als sein besonderes Bedürfnis, dem scheidenden Parteivorsitzenden Graf Westarp den Wege zu verschaffen.

Dies zu verhindern, müsse die Aufgabe der deutschen Außenpolitik sein. Auf die Gefahr der Verschuldung eingehend, betonte Geheimrat Hugenberg, daß die Gegenseite es darauf absehe, uns den einzigen Vorteil des Dawesplanes, den Transferzuschuß zu nehmen. Die ernste Frage unserer inneren Lage sei die

ungeheure Verschuldung.

Wenn diese Form der Wirtschaft noch 10 Jahre fortgesetzt werde, sei Deutschland ausverkauft und das Ende der deutschen Wirtschaft erreicht.

Zur Sozialgesetzbgebung übergehend, erklärte Hugenberg, daß sich jeder dafür einsetzen müsse, für die breiten Schichten des Volkes jede nur mögliche Fürsorge zu organisieren. Die soziale Gesetzbgebung laufe Gefahr, in die Hörigkeit des internationalen Kapitals zu geraten. Der Leitern der Deutschnationalen Politik bleibe die Freiheit nach innen und nach außen.

Anschließend daran sprach Graf Westarp über die Tagesarbeit der Deutschnationalen Volkspartei. Das Ende der Locarnopolitik sei selbstverständlich. Man müsse die Opposition jedoch so führen, daß man die Macht übernehmen könne.

Eine vom Reichstagsabgeordneten Wallraf geleitete Helferich-Gedächtnisseier ging den Sonntagsberatungen voraus.

Die Pariser Reparationsbesprechungen

Cb. Paris, 22. Oktober. (Eig. Ber.) "Tempo" und "Journal" schreiben, daß schon die erste Botschaft darüber hinaus vorbereitet habe, daß erst Deutschland zu der Auffassung des Generalagenten bekehrt werden müsse. Der Zwiespalt liege in der Höhe der Endsumme der Reparationszahlungen und in der Frage der Aufhebung des Transferschutzes. Über die Höhe der Endsumme werden von der Presse die widersprechenden Angaben gemacht.

Morgan frühstückt mit Churchill und Gilbert

zu Paris, 22. Okt. Der Unterredung zwischen Poincaré, Churchill und Pariser Gilbert scheint doch weit größere Bedeutung beizumessen zu sein, als es die Pariser amtlichen Kreise vorher wahr haben wollen. Hier wird erklärt, der gemeinsame Gedankenaustausch zwischen den drei Persönlichkeiten habe die Lage gefärbt und ermöglicht, Entwürfe und Gegenentwürfe abzuwagen. In Paris unterstreicht man als eins der wesentlichsten Ergebnisse der Besprechung den Wunsch, die

kommenden Reparationsverhandlungen loyal zu einem guten Ende zu führen.

Es bestätigt sich, daß nach der Sitzung im Finanzministerium in der Pariser englischen Botschaft ein Frühstück Churchill, Pariser Gilbert und den Bantier Morgan vereinigt hat. Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man daraus den Schluss ableitet, daß die

amerikanischen Finanzinteressen eine bedeutende Rolle bei der Revision des Dawesplanes spielen

dürften, abgesehen davon, wie sich das amerikanische Finanzinteresse zu der Frage stellen wird.

Vor der Rückreise nach Berlin hat Pariser Gilbert übrigens in der Botschaft von Frankreich eine fast dreistündige Unterredung mit dem ihm befreundeten Gouverneur der Bank Moréau über die Frage der Reparationen und der endgültigen deutschen Schulden gehabt.

Bereits im Vorstadium der Reparationsverhandlungen scheinen sich ihre

Rückwirkungen auf die französische Schuldenpolitik anzuhindigen. Wenn man dem "Ouvre" glaubt, wird Poincaré demnächst das Parlament auffordern, das Mellon-Beranger-Abkommen zu ratifizieren. Das Blatt ist zwar nicht als Sprachrohr der Regierung anzusehen, hat vielmehr verschiedenartig gegen die Politik Poincarés gestellt. Es liegen aber doch viele Anzeichen dafür vor, daß die Voraussagen des Blattes zutreffend sind.

Gleichzeitig glaubt die "Eve Nouvelle" von einem

Kompromißvorschlag

sprechen zu können, den Pariser Gilbert der Regierung unterbreiten werde und demzufolge das Reich auf den Vorteil der Transfersklausel zum Eintritt gegen die Aufhebung der finanziellen und territorialen Hypothek verzichten solle. Die deutsche Schulden werde danach in folgendem Ausmaß vermindert:

a) Annuitäten: 2 Milliarden anstatt 2½ Milliarden.

b) Kapital: 30 Milliarden anstatt 40 Milliarden M.

Diefer Vorschlag Pariser Gilberts solle aber, wie das Blatt weiter sagt, nur Gültigkeit erlangen, wenn Frankreich sich bereit erklärte, die Abkommen Caillaux-Churchill und Mellon-Beranger zu ratifizieren und unter der Bedingung der Kommerzialisierung der deutschen Schulden und infolgedessen der massiven Übertragung der Obligationen des Dawesplanes.

Amerikanische Wahlkämpfe

Von einem gelegentlichen New Yorker Berichterstatter.

Seitdem der demokratische Präsidentschaftskandidat Al Smith in seinem Annahmetelegramm mit aller Entschiedenheit die Abänderung der geltenden Verbotssbestimmungen zu seinem Programm erklärt hat, beginnt die Wahlkampf immer wieder Charakter eines Stimmkampfes um das Prohibitionssprinzip anzunehmen. Das geht so weit, daß Smith sich in seiner ersten großen Rede in der gegenwärtigen Kampagne in Omaha genötigt gesehen hat, zu betonen, daß er die Prohibition nicht als die Hauptfahne oder gar als das einzige Problem dieses Wahlkampfes ansehen könne und wolle, daß vielmehr auch die Fragen des Zolltarifs und der Rolle in der Landwirtschaft eine Rolle im Kampf zu spielen hätten. Nichtsdestoweniger ist durch seine offene Erklärung die Diskussion um die Prohibitionssfrage selbst wieder eröffnet worden, und die Führer der "Rassen" vertraten diese Tatsache beinahe als wichtiger als einen etwaigen Sieg des demokratischen Kandidaten, dessen Aussichten recht verschieden beurteilt werden.

In einem Interview mit dem Mann der demokratischen Partei der Vereinigten Staaten Mr. Claude G. Bowers, dessen programmatische Schlußrede nach dem demokratischen Nationalkongress mit einem Schlag zu dem prominentesten Vertreter der feindlichen Demokraten gemacht hat, erfuhr Ihr Berichterstatter Näheres über die Richtung nach der hin Smith, falls er Präsident wird, auf eine Änderung des unhalbaren gegenwärtigen Prohibitionssystems hinzuarbeiten plant. "Das achtzehnte Amendment", sagte Mr. Claude G. Bowers, ist der erste Verfassungszusatz zu der Verfassung der Vereinigten Staaten, der persönlich Gewohnheiten zu regeln und Polizeivorschriften über die Lebensführung der Bürger aufzunehmen. Das ist angesichts der Verschiedenheit der Lebensbedingungen in dem riesigen Vereinigten Staaten mit ihrer Vielfaltserziehung ein Unding und Smith's Plan ist daher kein geringer als der, allmählich auf die Aufhebung des Amends selbst hinzuarbeiten." Auf den Einwand, daß das doch recht schwer halten dürfte, erwiderte Bowers zunächst, es sei in der Tat soeben nicht zu erreichen. Doch könne auf dem Wege der "Interpretation", der Auslegung, schon bald eine Änderung der bestehenden unhalbaren Zustände herbeigeführt werden.

Im übrigen glaubt Mr. Bowers, daß die Bedeutung der augenblicklich besonders lebhaft diskutierte Prohibitionssfrage im Moment der Entscheidung hinter der Frage der Religion zurückstehen werde. "Amerika wird", glaubt er voraussagen zu können, "in dem ständig sich verschärfenden Streit der Konfessionen untereinander allmählich zu geraden zu mittleren Zuständen gelangen."

Dadurch, daß der Kandidat für den Posten des Botschafters der Republikaner Curtis, sich in seiner Annahme außer für die Prohibition auch den Ausbau der staatsbürgerschen Rechte der Frauen eingesetzt hat, haben die Republikaner einen großen Teil der weiblichen Wähler auf ihre Seite zu bringen gewußt. Und es darf befann, welche Rolle in Amerika die Frau in Gesellschaft und öffentlichem Leben spielt. Andererseits ist Smith unzweifelhaft populär als B. O. O. R. Seine entschiedene Stellung zur Prohibitionssfrage mag ihm auch manche Freunde aus dem republikanischen Lager zuführen. Die jetzt begonnenen Wahlreden und Wahlkreisen werden zeigen, wie sich die beiden Kandidaten im "Gaukult" zu halten vermögen.

Immerhin ist Smith, seitdem die Prohibitionssfrage im Vordergrunde steht, von den Republikanern ein wenig in die Defensive gedrängt worden. Umso interessanter mußte es sein, von maßgebender Stelle über die Stellung der republikanischen Partei zur Prohibitionssfrage näher zu erfahren. Ein prominentester Vertreter der republikanischen Partei und Mitarbeiter in dem Wahlkomitee für Herbert Hoover, Mr. W. N. Harwood, erklärte Ihrem Berichterstatter hierüber, daß seit dieser offiziellen Erklärung Hoover die ersten Parole ausgesetzt habe, daß Alkoholverbot nicht zu erwarten. Durch diese Tatsatz entzieht sich die Partei all den Schwierigkeiten, denen Smith begegnet, und vermeidet nach alter Sitte alle politischen Fragen.

Der Ausgang der Wahl wird daher auch zeigen, ob Offenheit im politischen Kampf heute und in Amerika ein Weg zum Erfolg ist. In einem jedoch darf sich alle Beurteiler einig: noch nie ging es in einem Wahlkampf so offenbar um scharf zugesetzte Gegensätze und wirkliche Entscheidungen wie in diesem.

Wirtschaftsdemokratie, Wahl- und Reichsreform

Tagung des demokratischen Parteiausschusses.

zu Berlin, 22. Oktober. Ueber die Sonntagsverhandlungen des demokratischen Parteiausschusses wird ein Bericht ausgegeben, in dem es u. a. heißt: Am Sonntag wurden in Berlin die Beratungen des Parteiausschusses der Deutschen Demokratischen Partei unter starker Anteilnahme der wiederum überaus zahlreich erschienenen Vertreter aus dem Reiche fortgesetzt. Nach eingehender Aussprache sprach der Parteiausschuss den Herren Hora, Wefer, und Dietrich und dem Berichterstatter sein volles Vertrauen aus.

Die Frage angenommen, in denen Berichterstatter der Parteiausschuss bat mit besonderer Bejedigung von den Ausführungen des Parteivorsitzenden über die Notwendigkeit und Ziele der Wirtschaftsdemokratie Kenntnis genommen und erwartet, daß diese Idee in dem von ihm dargelegten Sinne in den Mittelpunkt des demokratischen Wirtschaftsprogramms gestellt wird.

Die grundsätzliche Stellung der deutschen demokratischen Partei zum Konföderat ist durch die Entwicklung des Hamburger Parteitages zum Ausdruck gebracht.

Der Parteiausschuss beschloß weiterhin, nach der Erklärung des Parteivorsitzenden die demokratische Reichstagsfraktion in der Frage des Panzerkreuzerbauens nicht zu binden.

Zur Wahlreform wurde eine Entschließung angenommen, in der der Parteiausschuss die Reichstagsfraktion ersucht, einen Initiativantrag einzubringen, der grundsätzlich den Eintrittskandidaten-Wahlkreis festlegt.

Schließlich gelangte noch eine Entschließung zur Reichsreform zur Annahme, in der der Parteiausschuss den Verfassungsausschuss der Partei, den führenden Männer auch der süddeutschen Länder angehören, gemeinsam mit der Reichstagsfraktion einen einheitlichen Entwurf einer Reichsreform auszuarbeiten, der die Grundlage von Verhandlungen mit allen rechtsreformfreudlichen Organisationen (Wirtschaftsverbänden, positiven Ausschüssen und Bünden) bildet, um durch eine große Volksbewegung den Gedanken der Reichsreform zu verwirklichen.

Die Deutsch-polnischen Besprechungen in Breslau

zu Breslau, 22. Ott. Die Besprechungen der Vertreter der polnischen und Breslauer Kaufmannschaft wurden am Sonnabend abgeschlossen. In einer Reihe von wichtigen Punkten wurde eine Vereinbarung erzielt, insbesondere über die Frage der Zweckmäßigkeit der gegenwärtigen Angleichung des Beurkundungs-, Schiedsgerichts- und Probenahmeverfahrens, der gemeinschaftlichen Aufstellung von Sachverständigen, des etwaigen Vorgehens gegen böswillige Schuldner sowie über die Frage der Anerkennung von Schiedssprüchen, ebenso wie über die gegenseitige Zulassung an den Getreidebörsen bzw. Produktionsbörsen. Ferner wurde über Eisenbahnfragen hinsichtlich der Fahrplanänderungen, Tarifwörter und des Bäderverkehrs, über postalische Fragen und über Fragen des Luftverkehrs eine weitgehende Vereinbarung erzielt.

An die beiderseitigen Führer der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wurde ein Telegramm gesandt, in dem der Wunsch auf einen befriedigenden Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen ausgesprochen wurde.

Berschärfte Lüge im Werstarbeiterstreit

zu Hamburg, 22. Ott. (Eig. Ber.) Die streitenden Werstarbeiter haben einen Vergleichsvorschlag abgelehnt. Auch das Vermittlungsangebot des Schlichters zeigt bisher keine Auswirkungen. Der Schiffsbau wird durch die Fortdauer des Streites empfindlich gestört.

Fay's
Sodener mit Menthol wirken schleimlösend und erfrischend

Sensationelle Wendung im Hußmann-Prozeß?

Ein Unbekannter bezichtigt sich in einem anonymen Briefe des Mordes

Lokaltermin in Gladbeck

Der Sonnabendvormittag im Hußmann-Prozeß war in mehr als einer Hinsicht interessant. Man erfuhr am Freitagabend noch, daß der Angeklagte Hußmann möglicherweise die an seinen Kleiderresten festgestellten Blutspuren von anderer Seite bekommen haben kann, als bisher angenommen wurde.

Es ist in der Gesellschaft, mit der Hußmann in Buer am Kommersabend zusammengekommen, zu einem blutigen Zwischenfall gekommen. Eine Gesellschaft Buerischer Studenten befand sich im Nebenzimmer der Wirtschaft, in der der Kommerz alter Burschenschaften stattfand, und in dieser Gesellschaft befand sich ein Studienrat, der im Laufe des Abends mit einem Papier auf den Tisch geslagen und dabei ein Glas zerstört haben soll. Die Splitter hätten bei dem Studienrat eine starke blutende Wunde verursacht. In diesem Augenblick befand sich angeblich auch Hußmann in dem Zimmer.

Bemerkenswert ist weiter, daß man Sonnabendmorgen anlässlich des Lokaltermins in Gladbeck erfuhr, daß der Vater des Ermordeten, Nestor Doube, einen

anonymen Brief

erhielt, in dem sich ein Unbekannter des Mordes an dem Abiturienten Doube bezichtigt.

Über den Brief, der unter Verdächtigen eine Wendung im Hußmann-Prozeß bedeuten kann, wird noch befanni, daß es sich um ein anonymes, in stark verstellter Handschrift abgeschriebenes Schreiben handelt, das der Vater des Ermordeten, Nestor Doube, von einem Jungen aus Herwest-Dörsten überbracht wurde und im wesentlichen besagte,

Hußmann sei unschuldig und der wirkliche Urheber des Mordes an dem Primaner Doube befände sich im Ausland.

Der Junge wartete vor der Tür des Nestors noch längere Zeit, anscheinend auf ein Treffen. Zugewichen kamen Kriminalbeamte und nahmen ihn sofort ins Verhör. Der Junge, dessen Name Franz Stange ist, gab an, den Brief von zwei Herren, die im Auto gekommen waren, mit dem Auftrag erhalten zu haben, ihn dem Nestor Doube zu überbringen. Das Auto sei dann mit großer Geschwindigkeit davongefahren. Das Neukere des Briefes ist völlig normal und scheint wenig Rücksicht auf den Absender zu ermöglichen.

Bei dem eigentlichen Lokaltermin ist von Bedeutung, daß es nicht gelang, die etwas geheimnisvolle Messerangelegenheit im Garten zu klären.

Aussage steht weiter gegen Aussage. Nur soviel läßt sich sagen, daß die Angabe der beteiligten Kriminalbeamten, die sie bereits bekannt, im wesentlichen übereinstimmen.

In der zweiten Frage gab es die interessante Feststellung, daß die von Hußmann früher gemachte Angabe, der Weg von seiner Wohnung zu der des Ermordeten sei in zehn Minuten zurückzulegen, ziemlich erhärtet wurde. Die am

Prozeß beteiligten legten die Strecke in 12-10 Minuten zurück, während Hußmann zusammen mit einem Wachmeister zur selben Strecke nur 10½ Minuten Minuten brauchte.

Anschließend an den Lokaltermin fand im Essener Schauspielhaus die Verhandlung ihren Fortgang, in der festgestellt wurde, daß die Angabe Hußmanns, er habe möglicherweise in Buer bei dem Kommersabend die Blutspuren bekommen, völlig aus der Luft gegriffen sind. Es wurde festgestellt, daß Hußmann mit dem verlebten Studienrat gar nicht zusammengekommen ist. Von wesentlicher Bedeutung sind die

Aussagen des Sachverständigen Professor Dr. Brünning

der als Gutachter über den Zustand des im Garten gefundenen Messers vernommen wird. Brünning hat das Messer zweimal untersucht. Der Sachverständige hat kein Blut an dem Messer gefunden. Es sei allerdings sehr stark von Rost angegriffen gewesen. Es könnte gut drei Wochen in der Erde gelegen haben, vielleicht noch länger. Der Sachverständige hat auch die Haarprobe untersucht. Diese Untersuchung war aber befannlich völlig negativ. Da die Gutachten über den Befund der Leiche zu umfangreich sein dürften, wurde seine Erstattung auf Montagvormittag verlängert.

Den Schluß des Verhandlungstages bildete die weitere Verlesung von Briefen des Angeklagten Binter, die sich im wesentlichen von den bereits bekannten Briefen nicht unterscheiden.

Haltlose Gerüchte

zu Buer, 22. Ott. Die "Buerische Zeitung" meldet in ihrer Ausgabe vom Sonntag: "Gestern nachmittag wurden im Industriebezirk Gerüchte verbreitet, die wissen wollten, daß der in dem Mordprozeß Hußmann als Zeuge vernommene Hausarzt der Familie Doube Dr. Lutter als der Tat verdächtig und wegen Meineides verhaftet worden sei. Wie wir durch Nachfrage bei der Staatsanwaltschaft und beim Verteidiger Hußmann feststellen konnten, trifft die Nachricht von einer Verhaftung Dr. Lutters nicht zu. Es seien leinerlei Schritte gegen Dr. Lutter unternommen worden, da die Behauptung, daß er mit der Tat in Zusammenhang stehe, vollkommen aus der Luft gegriffen sei."

Drohbriefe

zu Essen, 22. Ott. (Eig. Ber.) Am Sonntag hat eine Massenwanderung (!!) nach der Stätte des grausigen Schülermordes des eingestellt. Die Polizei mußte die beiden Straßen sichtlich räumen und absperrn. Die Mitglieder des Gerichtshofes und die Staatsanwälte erhielten unzählige Drohbriefe. Nach den Erklärungen des Vorsitzenden am Sonnabend hofft er, bis Donnerstag den Prozeß zu Ende zu bringen.

zu Straßburg, 22. Ott. Der am 14. Oktober in Elsaß-Lothringen bei den Wahlen zum Generalrat errungene Erfolg der Autonomisten und der ihnen nahestehenden Gruppen ist bei den Wahlen am gestrigen Sonntag zu einem kleinen Sieg erweitert worden. Wie der erste Wahlgang, so wurde auch die Stichwahl unter der Partei: "Für oder gegen die Erhaltung Elsaß-Lothringens, für Muttersprache und Heimatrechte, für Autonomie" ausgeschlossen.

Die Autonomisten haben zusammen mit den auch von französischer Seite als autonomistisch anerkannten Fortschrittler gegenüber den autonomistisch gerichteten Vertretern und Kommunisten von 18 im Unterelsaß siegenden Generalratswahlen 15 erobert, im Oberelsaß von 16 Generalratswahlen 8. Die Sozialisten unter Führung Grumbachs behielten von ihren bisherigen 5 Sitzen nur noch einen.

Autonomistische Wahlerfolge bei den Generalswahlen

zu Straßburg, 22. Ott. Der am 14. Oktober in Elsaß-Lothringen bei den Wahlen zum Generalrat errungene Erfolg der Autonomisten und der ihnen nahestehenden Gruppen ist bei den Wahlen am gestrigen Sonntag zu einem kleinen Sieg erweitert worden. Wie der erste Wahlgang, so wurde auch die Stichwahl unter der Partei: "Für oder gegen die Erhaltung Elsaß-Lothringens, für Muttersprache und Heimatrechte, für Autonomie" ausgeschlossen.

Die Autonomisten haben zusammen mit den auch von französischer Seite als autonomistisch anerkannten Fortschrittler gegenüber den autonomistisch gerichteten Vertretern und Kommunisten von 18 im Unterelsaß siegenden Generalratswahlen 15 erobert, im Oberelsaß von 16 Generalratswahlen 8. Die Sozialisten unter Führung Grumbachs behielten von ihren bisherigen 5 Sitzen nur noch einen.

Ehefrau, die persönliche Leistungen verlangen, wenn sie die ehelichen Interessen beeinträchtigen. Das eheliche Güterrecht kann verschieden sein. Grundsätzlich gilt der gesetzliche Güterstand. Der Mann hat die Verwaltung und Nutzung am eingebrochenen Gut der Frau. Ausnahmen, Vorbehalt auf Grund gerichtlicher oder notarieller Schverträge. Durch Schvertrag einzuführende Güterstände sind die allgemeine Gütergemeinschaft und die Fahrmisgemeinschaft. Diese Gemeinschaft ist besonders im Westen verbreitet als Rücksicht von dem code civil.

Der gut gefüllte Saal des Evangelischen Vereinshauses zeigte sowohl das Interesse der beteiligten Beamten und Angehörigen an der Akademie selbst und besonders auch die Besetzung des Dozenten und Studienleiters Prof. Bruck. Er verfehlt es, seine Ausführungen immer so interessant und anregend zu gestalten, daß der Besuch seiner Vorlesungen den Hörern immer ein besonderes Ereignis bleibt.

Zum Schluß wurde noch die Frage behandelt, ob die Spielzeit durch das Obergeschäftslandestheater bis zum Schluß der Saison durchgeführt werden soll, wozu die Kommission ihre Zustimmung gab, vorausgesetzt, daß die zur Verfügung stehenden Staatsmittel ausreichen.

Gründungsverlesung der Gleiwitzer Verwaltungsschule
Studienleiter Prof. Dr. Bruck spricht über das Eherecht.

Das 7. Semester (Winter 1928/29) wurde durch eine Vorlesung des Studienleiters, o. Prof. Bruck von der Universität Breslau eröffnet. Professor Dr. Bruck las am Donnerstag abend im Ev. Vereinshaus über den Schulz des Familienrechtes, Eherecht. Nach einem Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Theorie der Ehe nach dem alten germanischen Recht, kanonischen Recht, protestantischen Eherecht, dem allgemeinen Landrecht nach der Aufführungzeit behandelte er eingehend die seit Eröffnung des Bürgerlichen Gesetzbuchs geltenden Ehescheidungsgründe. Sie beruhen auf dem Verschuldungsprinzip. Scheidung erfolgt grundsätzlich nur wegen Verschuldens, auf Antrag des unschuldigen Teiles. Man unterscheidet absolute und relative Scheidungsgründe, sowie Scheidungen wegen Ehestrafen. Befestigung der Scheidungsgründe erfolgt durch Verurteilung oder Freispruch. Die Wirkungen der Scheidung erfreuen sich auf den Namen der Frau und die Unterhaltspflicht.

Die Wirkungen der Ehe sind Verpflichtungen der ehelichen Lebensgemeinschaft, die sogenannte Schlüsselgewalt der Ehefrau und Kündigungrecht des Ehemannes gegenüber Verträgen der

empfiehlt sich deshalb, Karten sofort in den Musikhäusern Cieplic, Gleiwitz, Beuthen, Hindenburg, zu lösen. Eine Wiederholung des Vortrages kann anderweitiger Verpflichtungen wegen nicht stattfinden.

Lesehalle und Studienzimmer der Stadtbücherei Oppeln. Lange schon hat es sich als zweckentsprechende Notwendigkeit ergeben, der Bürgern der Stadt Oppeln Räume zu schaffen, die durch ihre zweckentsprechende Einrichtung, ihre vornehme Ruhe, wohltrud auf uns abgespannte, hastende Menschen des 20. Jahrhunderts wirken. Räume, in denen jeder sich wohl fühlt, gern zu einer Zeitung oder Zeitschrift greift und dadurch Ablenkung findet. Das schmucke einfache Haus am Ende der Nikolaistraße — schon äußerlich an den weitläufig sichtbaren Lettern, "Stadtheim am Getreidemarkt" — erkennt, umfaßt im 1. Stock die Stadtbücherei, links die Lesehalle, rechts die Studienbücherei, beide Räume stehen den Benützern von 9 Uhr morgens durchgehend bis 9 Uhr abends zur Verfügung. Viele Oppeler Bürger ist ja die Lesehalle nichts Unbekanntes mehr. Kleine runde Tische, einladend bequeme Stühle, gemütlich behagliche Wärme, lassen den Besucher mit innerer Zufriedenheit zur Zeitung und Zeitschrift greifen, deren insgesamt etwa 50 ausliegen. Für den Betrag von 30 Pf. monatlich erwirbt der Benützer das Recht, so oft es ihm am Tage gefällt, hier lesen zu kommen. Den Korridor entlang der Lesehalle gegenüber, ist die Studienbücherei, die ruhig, vornehme Raumausstattung lädt den Interessierenden mit wahrer Schaffensfreude und innerer Sammlung an die Arbeit gehen. Geöffnet ist auch die Studienbücherei täglich von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends durchgehend.

Das städtische Museum zu Oppeln im August und September. Das städtische Museum zu Oppeln wurde in den Monaten August und September 1928 an 61 Besuchstagen von 846 Personen besichtigt, von denen 238 Erwachsene und 608 Schüler waren. In geschlossenen Gruppen fanden sich 12 Schülklassen mit 13 Lehrkräften und 510 Schülern ein. Zum Besuch des Museums wird höflich wie dringend eingeladen. Es ist werktäglich von 12-1, Mittwoch und Sonnabend außerdem von 3-5, Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet. Sonderführungen auf Wunsch zu jeder Tageszeit nach Voranmeldung.

Amtlicher Wetterbericht

Meteorolog. Observatoriums Kriestern b. Breslau
(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Kriestern, 21. Oktober, 22 Uhr. Während vom Ozean maritime Kaliumströmme in Zentraleuropa einströmen, dringt subtropische Wärmluft von Italien nordwärts vor. Schleien dürfte in das Grenzgebiet der verschiedenen temperierten Luftmassen gelangen, wobei vielsch trübe Witterung und Regen zu erwarten sind.

Aussichten bis Dienstag: Bei westlichen Winden wolkig bis trübe, zeitweise Regen, etwas kühler. Aussichten bis Dienstag: Bei westlichen Winden wolkig bis trübe, zeitweise Regen, etwas kühler.

Die bayerische Denkschrift zur Länderkonferenz

WTB. München, 22. Oktober. Der Bericht, den der bayerische Ministerpräsident Dr. Held dem Ausschuß der Sonderkonferenz für Verfassungs- und Verwaltungsreform bereit vor etwa 14 Tagen schriftlich übergeben hat, kommt in der Hauptfrage (Preußen und Reich) zu dem Ergebnis, daß bei der Erörterung des Verhältnisses zwischen Preußen und Reich die Hauptursache der Unzuträglichkeiten in der Nichtbeachtung der verfassungsmäßigen Zuständigkeitsgrenzen durch das Reich zu erblicken sei, genau so, wie auch in dem Verhältnis zwischen den übrigen Ländern der Kernpunkt aller Mängel des Verfassungsebens in dieser Nichtbeachtung der verfassungsmäßigen Zuständigkeitsgrenzen liege.

Lloyd George auf dem Wahlfeldzug

zu Rotterdam, 22. Ott. (Eig. Ber.) Der "Courant" meldet aus London: Lloyd George fährt seinen Wahlfeldzug gegen die Regierung fort. In Hull sprach Lloyd George gestern, daß Großbritannien nicht abrücken dürfe, solange der nächste Weltkrieg gegen Russland und vielleicht auch gegen eine große Überseemacht drohe. Die letzte Regierung verschlagn die Annäherung an Deutschland und die neuen Staaten Mitteleuropas.

Unruhen in Ugram

zu Wien, 22. Ott. (Eig. Ber.) In Ugram ist es am Sonnabendnachmittag zu schweren Unruhen gekommen. Der Polizeibericht nennt 32 Verletzte und über 100 Verhaftete. Die Ursache ist ein Polizeidekret gegen radikale Vereine.

Kleine Rundschau

zu Belgrad, 22. Ott. (Eig. Ber.) "Politiken" meldet den Abgang von zwei Infanterieregimentern an die bulgarische Grenze, wo die Macedonier in Unruhen einen bedeutsamen Umfang angenommen haben.

zu Magdeburg, 22. Ott. In Anwesenheit des Chefs der Heeresleitung General Heine fand am Sonntag die feierliche Übersetzung der Feldzeichen des ehemaligen 4., 15., 16., 18. und 21. Armeekorps in den Räumen des Magdeburger Doms statt.

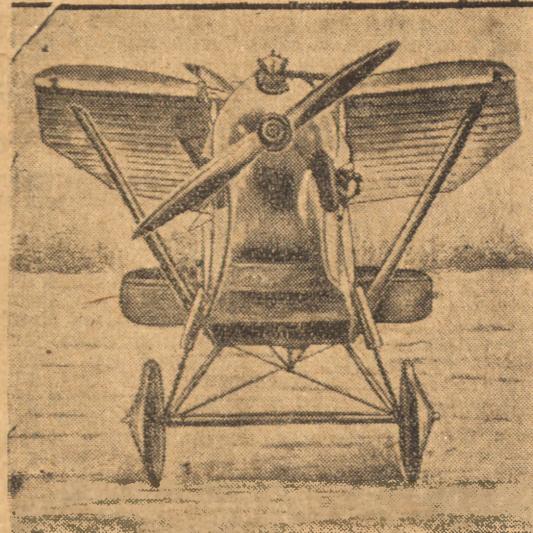
zu Berlin, 22. Ott. Der Landesverband Berlin-Brandenburg des Sudetendeutschen Heimatbundes veranstaltete am Sonntag eine sudetendeutsche Kundgebung, zu der auch zahlreiche Vertreter nahestehender politischer Parteien und Zuggenverbände erschienen waren.

In der Mode des Tages!!

Damen-Kleiderstoffe
Kleiderseiden
Mantelstoffe
Herren-Anzug- und Ulster-Stoffe

Reigber Ring Nr. 6 Gleiwitz

Mit diesem Kleinflugzeug
über den Ozean
oder Wahrheit?



Kleinflugzeug, das in einem Flugzeugreisen unter dem Namen "Motte" bekannt ist. Dieser Apparat ist äußerst leicht gebaut, besitzt einen 8-PS-Motor, hat zusammenfassbare Tragflächen, damit er — als "Flugzeug des kleinen Mannes" — überall bequem untergebracht werden kann, und kann Brennstoff für etwa anderthalb Tage mitnehmen. Unsere Aufnahme zeigt die "Motte", bevor sie in eine Garage eingehoben wird.

In einem solchen Flugzeug hat der englische Fliegerhauptmann u. Kommandant MacDonald einen Oceanflug von Harbour Grace aus angerei- gen. Sein Flugzeug hat weder eine Landeplatz, noch Schwimmer; der Brennstoff reicht für 35 bis 36 Stunden. Kein Wunder also, daß dieser Versuch allem Anschein nach gescheitert ist.



Gleiwitzer Nachrichten

Nr. 1001. Sammelnummer 2331.

Berammlung der Schrebergärtner

Ein Abend bei den Schrebergärtner ist eine ruhige Zeit, vielmehr stets vielgestaltig in Form und Inhalt des Gebotenen, reich an praktischen Anregungen für gewinnbringenden Gartenbau. So war es auch in der Versammlung am 19. d. Mts im Gesellschaftshaus. Der Vortrag von Oberlehrerpetratr. Kaltke über "Bodenreform und das neue Bodenrecht" in seiner Bedeutung für die Kleingärtner" stellte neben der Einführung in die Materie eine gerechte Würdigung der Lebensarbeit Dr. Danachefes dar. Was Oberpostmeister Szarowski über "Ausbau und Finanzierung des Kleingartens" sagte, war nicht nur wissenschaftlich für die Kleingärtner selbst, sondern stand auch in enger Beziehung zu Kommunalpolitik, Sport und Jugendarbeit. Man erfuhr dabei z. B., daß die Stadt Frankfurt a. M. 350 000 RM für Anlage und Ausbau von Kleingärten bereitgestellt habe, dazu den Boden. Zur Verbindung hiermit stand eine Mitteilung von Gartendirektor Kiedel besondere Bedeutung — auch Aushandlungen werden sicher mit Interesse davon rechnen —, wonach in Gleiwitz Gelände an der Klaranlage für Dauergärten in Aussicht genommen ist. Der Bebauungsplan soll ferner an der Annaberger Straße eine Bebauung vorsehen, die die Erhaltung der dortigen Schrebergärten als Dauergräten ermöglicht, ohne daß die Gartenpacht durch die hohen Strafzinsen erheblich wird. Der gleiche Grundsatz soll auch bei der Bebauung des Petersdorfer Baugeländes (Nähe Lindenstraße) befolgt werden, in der Form, daß etwa 120-150 Kleingärtner innerhalb je eines Wohnblöcks angelegt werden und somit nicht an die Straße zu liegen kommen.

In nächster Zeit wird in der Gaagabstaltung ein Obbaumkittkurs stattfinden. Bereits Verhältnisse für Mitglieder. Ein sehr seindes Verhältnis besteht zwischen den Schrebergärtner und den Gartenschädlings. Krieg auf der ganzen Linie ist die Parole. In der alten Anlage (Goreklimühle) wird die Schädlingsbekämpfung durch Bespritzung usw. zu Ende und in allen anderen Anlagen ebenfalls durchgeführt werden; so der Verlust der Verfassung. Des Weiteren hörte man, die Wälder könne Tabakbrüche und ungeliebten Stoff bei ihrem Leben nicht vertragen, gegen die Wälder seien Raupenpatronen nicht wirkungsvoll, sei es bei Leimringen gegen den Brost oder zu legen; daß diese müßt sehr energisch davon abgerungen werden, daß Beispiel zweier Schrebergärtner in den Anlagen an der Annaberger Straße nachzuahmen und mit Spaten, Knüppel und grohem Gelernt gegen die Wiesel in den Kampf zu ziehen; selbst wenn ein Wiesel mal ein junges Kaninchen geradelt haben sollte. Das Wiesel ist der gefährlichste Feind der Wälder.

Herr Kuras berichtete über die Ausstellung der Kleingärtner in Breslau und fand dafür sehr anerkennende Worte. Für den 24. 11. ist ein Sammlenabend des Vereins im großen Saale des Gesellschaftshauses vorgesehen. Gartendirektor Kiedel gab noch verschiedene praktische Anregungen für zweckmäßige Gartenarbeit, als deren Erfolg gute Früchte wünschen, wie von ihm in Gestalt zweier Prachteremplare von Birnen gezeigt

wurden, die jede Konkurrenz mit amerikanischem und anderem ausländischen Obst aushalten.

Stadtverordnetenversammlung

Die Stadtverordneten treten am Donnerstag, den 25. Oktober, 18 Uhr, zu einer Sitzung zusammen, welche eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen hat. Zunächst werden die zahlreichen Anträge aus der vorigen Sitzung beantwortet. Dann ist Zeitung zu nehmen von einem Magistratsbesuch. Der Besuch ist in der Markusthalle und dem Bericht über die Vereinfachung des Geschäftsbetriebes der städtischen Verwaltung. Nach einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlassung von Neuplänen für eine lat. Kirche im Besitz der "Heil. Familie", für eine evang. Kirche und für ein Arbeiterjugendheim des Uff. Deutschen Gewerkschaftsbundes genehmigt werden. Für das eva. Waisenhaus soll aus Mitteln des nachjährigen Staats ein Bauzuschuß bewilligt werden. Zuzulassen ist dem Vertrag an einer Reihe von Neuwahlen soll die Überlass

schwer, daß dieselbe zum Arzt geschafft werden mußte. — Eine weitere Prügelsei gab es am Sonnabendabend an der Ecke Neudorfer- und Wilhelmstraße. Auch hierbei setzte es mehrere Kopfverletzungen ab.

* Zwei Opfer einer leidigen Unfälle. Am Sonntag forderte die Unfälle des Aufsprungs aus den fahrenden Zug zwei Opfer, die noch von Glück sagen können, daß ihre Verletzungen nicht schlimmer waren. Ein Arbeiter aus Deutsch-Kasselwitz trat neben das Trittbrett und zog sich beim Fall eine erhebliche Kopfverletzung zu. Ein Fräulein schlug sich bei demselben Versuch das Schienbein auf.

* „Schlagfertige Sänger“. Als ein Angestellter einer Schreibwarenfabrik in der Nitschstraße mehreren Gästen das Singen eines unerwünschten Liedes untersagte, fielen diese über ihn her und rütteten ihn derart zu, daß er mit einer schweren Kopfwunde und mehreren Gesichtsverletzungen die Sanitätswache im Bahnhof aufsuchen mußte.

* Herzlicher Sonnagsdienst. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß an Sonn- und Feiertagen nie nur zwei Aerzte für allgemeine Fälle und einer für Geburthilfe Dienst haben. Die Namen und Wohnungen sind bei der Hauptanwaltswache am Wilhelmsplatz zu erfahren.

* Kath. Bahnhofskommission. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Kath. Deutschen Frauenbundes veranstaltete der Schweizerverein Gleiwitz am Montag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, im Blüthneraal die Jubiläumsfeier, zu der alle Missionarinnen herzlich eingeladen sind.

* Abend. (Filmvorträge.) Am letzten Sonnabend und Sonntag veranstaltete die freie Sanitätskolonne Filmaufführungen mit Vorträgen, und zwar: „Erste Hilfe bei Unglücksfällen“ und „Körperpflege des Kindes“.

* Brzezina. (Herbstvergnügen.) Die frei. Feuerwehr veranstaltete am gestrigen Sonntag ihr diesjähriges Herbstvergnügen. Die Veranstaltung nahm einen schönen Verlauf.

* Lohnia. (Wegeeinziehung.) Es ist beobachtigt, daß den von der Kratzsch-Mühle in Lohnia am Abend nach Piela führenden Weg einzuziehen. Einsprüche gegen dieses Vorhaben sind zur Vermeidung des Auschusses bei der Wegepolizeibehörde, d. i. bei dem Amtsrichter in Bischin anzuhängen.

* Tost. (Hans Rößler), der bekannte schwäbische Schriftsteller, wird Sonntag abend 7½ Uhr im Rath Jugendheim im Rahmen eines vom kath. Lehrerverein veranstalteten Heimabends sprechen. — (In Kraam- und Bieharm) wird Dienstag in unserer Stadt abgehalten. — (Ein Unglücksfall) ereignete sich durch unvorsichtigen Handlungen mit Karbid. Dabei explodierte das Karbid und brachte dem unvorsichtigen jungen Mann erhebliche Verletzungen im Gesicht bei. Er wurde sofort nach Gleiwitz in die Klinik geschafft.

Hindenburger Nachrichten
Dorotheenstraße 10. Telefon 3829.
Jugendherbergsabend
Z Hindenburg, 22. Oktober.

Die Jugendbünde der Stadt Hindenburg waren die Veranstalter des gestrigen Herbergsabends im Vereinshaus St. Anna. Den Jugendherbergsabend fordern und darüber hinaus eine finanzielle Hilfe zur Verwirklichung dieses Gedankens zu erreichen, war gewiß der ursprüngliche Zweck und das Ziel des Abends. Zugleich war es die Einlösung einer alten Schuld, denn bekanntlich versprachen die Losabschritte der letzten Jugendherbergs-Lotterie freien Eintritt für eine derartige Veranstaltung.

Die Jugend allein hatte aber schon den Saal gefüllt, so daß für die Erwachsenen, wenn sie erschienen wären, kein Platz vorhanden gewesen wäre. Die Veranstaltung war in erster Linie ein Fest der Jugend. Die einzelnen Blinde wetteiferten in Darbietungen, sei es im Volksstanz, Volksstanz oder turnerischen Freilüftigen. Interessant und wechselvoll war der Abend, von jenem romantischen Zug durchwoben, der nun mal der Jugendbewegung anhaftet. Der Quicke von leitete den Abend mit einem frischfröhlichen Lied ein, die Jungen und Mädchen der sozialistischen Arbeiterjugend ernteten schon bei den ersten Volksstänzen stürmischen Beifall.

Im Mittelpunkt des Abends stand ein Lichterbildervortrag über Jugendwandern, Jugendherbergen und Jugendleben, der in ausgiebiger Weise die Freuden der Fahrt, das Leben im Zelt und die Schönsten deutschen Jugendherbergen in Wort und Bild schilderte. Die Reichspfadfinder brachten ein lebendes Bild: Im Lager. Die Mädchenabteilung des alten Turnvereins übte mit rhythmischem Turnübungen. Das war mal etwas Neues und verschaffte auch seine Wirkung bei den „Wandervögeln“ nicht, die sonst weniger Wert auf diese Sportart legen.

Der übrige Teil des Abends wurde durch Volkslieder und Volksstänze ausgefüllt, die mehr oder weniger Beifall fanden. So waren es die Jungbörner, die ihre „lange Reihe“ verlängern mußten. Der Mädchenschubverein und der Jungkreisbund zeigten neuere und alte Volksstänze. Wenn der Abend der Jugend den gewünschten Erfolg und einen Anspur für weitere Arbeit gebracht hat, dann kann ihn die Jugendbewegung Hindenburgs, in ihrem gemeinsamen Schaffen und Wirken, als vollen Erfolg buchen.

Abschlußübung der frei. Feuerwehr, Abt. 2 in Hindenburg-Zaborze

Gestern nachmittag 14.42 Uhr wurde die frei. Feuerwehr und die Sanitätskolonne des Stadtteils Zaborze alarmiert. Die Angriffsauflage war folgende: In der im östlichen Dachgiebel gelegenen Schulbriefführung der Mittelschule Zaborze ist ein größerer Brand ausgebrochen, der sich bei Abwesenheit des Wohnungsinhaber und des verständeten Alarms in kurzer Zeit zum Dachstuhlbrand bei bedeuternder Vergrößerung des Bodenraums ausbreiten konnte. Tatsächlich entzündeten an zwei Seiten des Gebäudes unter dem Dach große Rauchwolken. In drei Minuten nach dem Alarm war die Automobilspur zur Stelle und gab schon nach zwei Minuten Wasser ab. Zwei Leute wurden aus dem oberen Flur auf den Feuerwehrleitern hinuntergeleitet.

1. Oberschlesische Gautagung des Königin Luise-Bundes

Im festlich geschmückten Saale des Schützenhauses fand gestern der 1. Gautag des Königin-Luise-Bundes, Gau Oberschlesien statt. Nach einem einleitenden Musikkstück erfolgte der Einmarsch der Fahnengruppen, die sich auf der mit Tannengrün und schwarz-weiß-roten Fahnen ausgeschmückten Bühne links und rechts eines großen Bildes der Königin Luise aufstellten. Nach einem Vorpruch von Frau Bierau-Oppeln begrüßte die Gleiwitzer Gauleiterin Frau Rector Günther insbesondere die zweite Bundesführerin Frau Sennewald-Halle, ferner Freifrau von Buddenbrock und Frau Leibnitz von Wimmer, Stadtrat Fabig, Stadtrat Jäger und den Provinziallandtagsabgeordneten Rector Günther. In kurzen Ansprachen gab die Rednerin einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte des Gaus Oberschlesien. 1925 wurde der Gau gegründet. Heute zählt man 15 Ortsgruppen mit etwa 1100 Mitgliedern. Ein langfaminer aber ständiger Aufstieg sei zu verzeichnen. Sie schilderte dann die Aufgaben des Bundes und schloß mit einem Hinweis auf die noch zu leistende Arbeit.

Frau Sennewald-Halle überbrachte die Grüße des Bundes. Der Bund sei sich bewußt, mit welchen Schwierigkeiten gerade in Oberschlesien zu kämpfen sei, er wünsche aber auch, daß es der Aufspaltung und Tatkraft der oberschlesischen Bundeschwestern gelingen würde, alle Hindernisse zu überwinden. Sie sicherte dem oberschlesischen Gausträger Hilfe und Unterstützung des Bundes zu.

Freifrau von Buddenbrock schilderte die Aufgaben, die der Gau Oberschlesien zu leisten habe.

Ferner überbrachten Glückwünsche zum 1. Gautag der Jugendgruppe Oppeln, Reinhardt, Reinhardt und andere Vorstände. Mit dem Bundeslied forderten Abend der 1. Gautag, der in der Geschichte des Gaus Oberschlesien ein Markstein bleiben wird, sein Ende.



Anfragen aus dem Leserkreise, denen deutsche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt sein müssen, und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir haften weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden. Für Unkosten bei evtl. Rückfragen und Briefantwort sind jeder Anfrage 30 Pf. in Briefmarken beizufügen.

Kriegshinterbliebeneurente. Die Unterschrift, die Ihr Vater bei seiner Entlassung aus dem Krieg geleistet hat, nimmt ihm nicht das Recht, einen Rentenantrag zu stellen, wenn sich das Leid, das noch seiner und der ihm behandelnden Aerzte Aufsicht aus dem Kriege stammt, im Laufe der letzten 6 Monate verschlimmert hat. Der Antrag ist beim Verpflegungsamt Gleiwitz einzureichen. Es empfiehlt sich, die ärztlichen Atteste beizufügen. — 2. Es wird sich vermutlich um eine Blutschärfere handeln, vielleicht benötigen Sie auch eine schlechte Seife. Lassen Sie die Seife vorläufig ganz weg und waschen Sie sich nur mit Regenwasser. Können Sie kein Regenwasser aufstreuen, dann nehmen Sie Brunnenvasser und fügen Sie diesem einen Teelöffel Borax bei.

Treuer Konrad in B. Ein eigenhändiges Testament wird gültig errichtet, indem Sie das Testament ganz selbst auf einen Bogen niederschreiben, mit Ort und Datum der Errichtung verfassen und unterschreiben. Die den verüderten Kindern zugesetzte Zuwendung ist klar und deutlich zu bestimmen. Ihre Frau kann unter das Testament mit eigener Schrift bemerken: Dieses Testament soll auch als mein Testament gelten; dann muß sie ebenfalls Ort und Datum mit Unterschrift darunter setzen. In diesem Falle braucht die Frau kein besonderes Testament zu machen.

Katolischer Friedhof. Ihre Frau muß den Flur des Boderhauses schauen, wenn Sie die Verpflichtung vertraglich übernommen haben. — 2. Sie haben Anspruch auf Benutzung der Waschstube, wenn Ihnen im Vertrage das Recht der Mitbenutzung zugesichert ist. Im anderen Falle sind Sie auf das Entgegen-

setzen, während mehrere in den Schultassen und in der westlichen Giebelwohnung befindlichen Personen infolge des verqualmten Treppenhauses der Treppenraum abgeschnitten war, so daß sie auf das Dach flüchten. Von dort wurden sie auf der Schwelle als Verwundete heruntergebracht. Zwei Personen wurden aus dem oberen Fenster durch den Rettungsschlauch abgeleitet, während zwei andere ins Sprungtuch sprangen. Den Verwundeten wurde

Das feine Cocos-Speisefett
PALMIN
Nur mit dem Dr. Schlinck

von der mit 4 Tragbahnen herbeigeleisteten Sanitätskolonne auf dem Marktplatz unter Leitung des Dr. Montag sofort sachgemäße Hilfe zuteil. Die Wehr hatte damit ihre Bereitschaft bewiesen. Erschienen waren: Provinzialbrandinspektor Schulz, Stadtrat Dr. Kelling, Oberingenieur Agthe und Branddirektor Gassner als Leiter. Im Anschluß daran fand bei der Dr. Kelling-Turnhalle ein Schulerzerzieren (Fuß- und Gerätelerzerzieren) sowie Rettungsmannübung statt. Ferner in der Turnhalle Vorführung manöverstischer Leibesübungen. Nachdem die Feuerwehrfahnenfahne einige Musikstücke gespielt hatte, eröffnete die Kritik mit anschließendem geselligen Beisammensein.

3. dritte Preise zuerkannt. Die Namen der Träger erster Preise sind folgende: Klara Waloschek, Maria Goncz, Elfriede Sorek, Adelheid Lempa, Steffi Pietarczak, Adelheid Stach, Margarete Silber, Elfriede Fiedler, Elisabeth Böhm, Theresia Olsch, Grete Bambach, Wilhelm Kowczak, Richard Adamczyk, Erwin Gieslitz, Gerhard Wieloch, Gerhard Postreich, Alfonz Linke, Josef Lutz, Helene Bernard, Adele Groditsch, Wilhelm Kattner, Heinrich Goralla, Emil Zabius, Gertrud Lutz, Waldemar Dziewior, Karl Götter, Helmut Bartsch, Hermann Schwieger, Karl Kurek, Helmut Bartels, Wilhelm Wohlert, Ernst Dyrkofa.

Z. Tätigkeiten der frei. Feuerwehr Bistupitz vom 1. 6. bis 30. 9. Im Laufe des 3. Quartals wurden 13 Übungen abgehalten und 34 Theater- und Sicherheitswachen gestellt. Bei den Aufräumungsarbeiten der Erntemajatatafrophe und bei zwei Bränden half die Wehr mit. 32 Männer der Wehr nahmen an dem Deutschen Feuerwehrtag in Breslau teil.

Z. Miltutschütz. Die Wohnungsfürsorge Oppeln hat mit dem Bauverein „Oberschlesien“ ein dem besseren Siedlungsgelände im Laufe dieses Sommers mehrere große Siedlungshäuser mit insgesamt 62 Wohnungen vergeben, deren Leute vor acht Tagen bezogen werden sind. Die Zugangswege sind leider geradezu unpassierbar. Weder irgend ein Schotter, noch eine Zufahrt Asche sind hier angefahren worden. Fußgänger bleiben im Staub und Lehmboden. Wenn man bedenkt, daß hier gegen 400 Menschen wohnen, die täglich insbesondere bei dem regnerischen Herbstwetter die Wege passieren müssen, kann es feststehen, daß kein Wagen oder Auto hier hinkommt und Winter vorbringe anbringen kann, weil die Straße ganz ausgetrocknet ist. In jährl. dieser Zeit wird geradezu nach schneidiger Witterung — Der Gemeindevorstand wird zwecks Einführung von Fahrzeugen neben dem Rathaus und an der Lautziner Straße neben dem Rathaus. Fahrdienstunterfälle einrichten und deren Verwaltung arbeitsfähig vergrößerten übertragen.

300 Mark Belohnung

In der Nacht zum 20. 9. wurde im Ottmachauer Grab der am 19. 9. beerdigten Witwe Emilie Spiegel aufgegraben, die Leiche aus dem Sarg gezogen und mit einem schweren Instrument verkrümmt indem die Beine oberhalb des Knies abgezwickt und der Unterleib und die Brust durch Querschläge verletzt wurden. Um das Grab wurde eine Streichelschnecke mit der Aufschrift „Augsburg“ gestellt und ein nicht abgebrannte Streichelschnecke mit roter Kappe vorgefunden. Es ist festgestellt worden, daß am 19. 9. nachmittags ein junger, ordentlicher Mann bei einem Kaufmann in Ottmachau eine Schachtel dieser Streichelschnecke gekauft hat. Er wird wie folgt beschrieben: Ein 22 Jahre alter, 1,68 bis 1,70 Meter großer, schwarzer nach hinten gesäumtes Haar, ohne Kopfbedeckung, dunkler Anzug. Ferner wurde eine Eisenlampe gezeigt. A. G. gefunden, mit welcher offenbar der Sarg geöffnet worden war, und an der Friedhofsmauer ein Spaten, dessen Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnte. Die Länge des Spatens beträgt 78 Centimeter. Der geschnitten Stiel ist 45 Centimeter lang und nach rechts gebogen. Die Breite des Spatens beträgt 20 Centimeter, die Länge 33 Centimeter. Zweifellos ist dieser Spaten zum Ausgraben des Grabes benutzt worden. Sachdienliche Mittellungen, die auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden, nehmen die Staatsanwaltschaft in Neisse zu 3. J. 780/28, sämtliche Landjägerei- und Polizeibeamte entgegen. Der Regierungspräsident hat im Amtsblatt eine Belohnung von 300 Mark für die Ermittlung der Täter ausgesetzt.

Wünsche der älteren Angestellten

Am 1. Oktober hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten in den Armin-Sälen in Berlin eine Versammlung seiner stellvertretenden Mitglieder abgehalten, an der mehrere hundert stellvertretende männliche und weibliche Angestellte teilgenommen haben. In der Versammlung herrschte eine außerordentliche Erregung über die Geplagtheit der Arbeitgeber, freiwerdende Arbeitsplätze nur mit jüngeren Kräften zu belegen. Vereinbart wurde in der Aussprache, an der sehr viele stellvertretende Angestellte beteiligt, verhängen, daß es nicht nur unaufmännlich sei, auf die Erfahrungen im besten Lebensalter stehender Angestellte zu verzichten, sondern auch für die Wirtschaft und den Staat große Gefahren in sich bergen, wenn arbeitswillige Angestellte, die für Familie zu sorgen haben, dauernd abgewiesen werden. Große Erbitterung löste vor allem die Tatsache aus, daß die Nachfrage nach jüngeren Angestellten nicht befriedigt werden kann, während reifere und erfahrene Angestellte bereits jahrelang vergeblich nach neuen Stellen suchen.

Die Wünsche der älteren Angestellten verdichten sich zu folgenden: bereits auf dem 4. DGA-Bundestag in Breslau erhobenen Forderungen:

Gesetzliche Verpflichtung der Arbeitgeber zur beworbenen Einstellung älterer Angestellten auf freiwerdende Arbeitsplätze. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben die Notwendigkeit der vom DGA schon im Mai 1925 erhobenen Forderung nur erwärtet. Die älteren Angestellten bitten nur durch eine Einstellungsverpflichtung wieder in den Wirtschaftsprozeß eingegliedert werden. Die Hoffnungen auf eine freiwillige Einstellung der Arbeitgeber haben sich nicht erfüllt. Ständige Verzweiflung älterer Angestellter legen ein heredes Bezeugnis für ihre Not ab. Leistungsfähige, arbeitswillige und noch im besten Alter stehende Arbeitkräfte vorzeitig aus der Lebensdahn zu reißen und dem Untergang zu überantworten, ist eine Menschwerdegung und eine Grausamkeit, die das Eingreifen der Allgemeinheit fordert. Von Staat, Stad und Gemeinden muß erwartet werden, daß sie der Privatwirtschaft mit gutem Beispiel vorangehen und bei Personalbedarf vorzugsweise ältere Angestellte berücksichtigen. — Darüber hinaus haben Wirtschaft und Allgemeinheit die Verpflichtung, ohne eigenes Verhältnis um ihren Arbeitsplatz gesetzte Arbeitnehmer zu erhalten. Große Erbitterung löste vor allem die Tatsache aus, daß die Nachfrage nach jüngeren Angestellten nicht befriedigt werden kann, während reifere und erfahrene Angestellte bereits jahrelang vergeblich nach neuen Stellen suchen.

Die Wünsche der älteren Angestellten verdichten sich zu folgenden: bereits auf dem 4. DGA-Bundestag in Breslau erhobenen Forderungen:

Gesetzliche Verpflichtung der Arbeitgeber zur beworbenen Einstellung älterer Angestellten auf freiwerdende Arbeitsplätze. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben die Notwendigkeit der vom DGA schon im Mai 1925 erhobenen Forderung nur erwärtet. Die älteren Angestellten bitten nur durch eine Einstellungsverpflichtung wieder in den Wirtschaftsprozeß eingegliedert werden. Die Hoffnungen auf eine freiwillige Einstellung der Arbeitgeber haben sich nicht erfüllt. Ständige Verzweiflung älterer Angestellter legen ein heredes Bezeugnis für ihre Not ab. Leistungsfähige, arbeitswillige und noch im besten Alter stehende Arbeitkräfte vorzeitig aus der Lebensdahn zu reißen und dem Untergang zu überantworten, ist eine Menschwerdegung und eine Grausamkeit, die das Eingreifen der Allgemeinheit fordert. Von Staat, Stad und Gemeinden muß erwartet werden, daß sie der Privatwirtschaft mit gutem Beispiel vorangehen und bei Personalbedarf vorzugsweise ältere Angestellte berücksichtigen. — Darüber hinaus haben Wirtschaft und Allgemeinheit die Verpflichtung, ohne eigenes Verhältnis um ihren Arbeitsplatz gesetzte Arbeitnehmer zu erhalten. Jeder wurde veranlaßt, daß die Doppelverdiener aus den Betrieben entfernt werden und die Konkurrenz der pensionierten Beamten unterbunden wird.

Gerade diese Forderung, die sich mit den Doppelverdienern beschäftigt, verbietet nachdrücklich Unterstiftung. Der „Wanderer“ hat bereits früher dieses Thema behandelt und sich im Sinne der hier von den Angestellten vorgetragenen Wünsche, die natürlich nicht allein auf die Angestellten, sondern auch auf die Beamten anzuwenden sind, eingestellt. Es ist in der Tat nicht einzusehen, welche Stellung die Gründer sich dafür anstreben lassen, daß beispielsweise die Frauen höherer Beamter oder auf gestellter Stelle höherer Beamter der freien Berufe als Lehrerinnen weiter beschäftigt werden, oder daß um ein anderes Beispiel zu nennen, in einer Familie allein zwei Töchter ante Beamtenstellungen innehaben. Gegen diese Art des Doppelverdiens wird man sich so lange wenden müssen, als hunderte von Junglehrern, Angestellten usw. ohne jeden Verdienst finden.

Steiniger Rundfunk-Programm

Dienstag, den 23. Oktober 1928. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wetterstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20–12.55 Uhr: Konzert für Verlust und für die Funfsindustrie auf Schallplatten. 12.55 bis 13.06 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitanlage, Wetterbericht Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45–14.35 Uhr: Konzert für Verlust und für die Funfsindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. 15.20–15.35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Presseanträgen. 16 Uhr: Kinderstunde. König Drosselbart. Ein Märchenspiel. 16.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. Leit.: Franz Marszałek, Bojanek, Marsch. Ouvertüre zur Oper „Des Teufels Anteil“. Perlen der Liebe, Walzer, Prélude, La Danza, Tarantella napoletana. Erinnerung an Meherbeers Afrikanerin. Indisches Ballett aus der Oper „Laflame“. Albumblatt. Puppentanz. Tres prélude. Boston. Romantische Ouvertüre (Funfkapelle). 17 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18 Uhr: Übertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans

Dreht kleiner Gruppe,
Heiserkeit hält
Rheila-Perlen
hilfsbereit!

Sachteil Mk.1.-nur in Apotheken u. Drogerien

Bredow-Schule, Abt. Sprachkurse: „Französisch für Anfänger“. 19.20 Uhr: Wetterbericht. 19.25 Uhr: Hans Bredow-Schule, Abt. Wirtschaft: „Weltwirtschaftliche Beziehungen“. 19.50 Uhr: Hans Bredow-Schule, Abt. Seelenkunde: „Persönlichkeit“. 20.15 Uhr: Symphoniekonzert. Leit.: Edmund Nic. Solo: Boleslaw Schwarz, Berlin. Das nachdenkliche Mikrophon. Franz Boleslaw Engel. Polonaise für Violin und kleines Orchester (Solo: Ernst Prade). Symphonie Nr. 1 in C-dur Op. 21. Mitwirkend: Schlesische Philharmonie. 22 Uhr: Die Abendberichte und „Mitteilungen des Verbandes der Funfsindustrie Schlesiens e. V.“



Beuthener Nachrichten

Totalredaktion und Geschäftsküche:
Stadtcafé, Dungosstraße 30. — Telefon 3935.

|| Falsche 5-Maristücke. Es sind wieder falsche Funfsindustriestücke im Verkehr. Die Falschstücke sind gegossen und an dem matten Glanz und an dem schwärzlichen Rand leicht erkennbar. Die Verbreitung ist nur kleine Geschäfte auf, wo das Falschgold leider anstandslos in Zahlung genommen wird. Sachdienliche Angaben erbringt die 3. Kriminal-Inspektion Nummer 16.

|| Eine Diebe. Einer Mieterin P. von der Neubüchenerstraße wurden von einer Haushaltshandwerkerin 3 Hühner vergessen. Es handelt sich um einen gemeinen Racheakt.

|| Vergebliche Arbeit. In der Nacht zum 20. 10. wurde die Schauaufstellerin des Gold- und Uhrenwarengeschäfts Witschel, Reichspräsidentenplatz, eingeholt. Die Diebe, die es auf die Auslagen abgesehen hatten, sind aber bei ihrer Arbeit gestört worden und mußten ohne Beute zu machen, flüchten.

|| Die Waren-Automaten sind jetzt dran. Wie der „Wanderer“ in der Sonntagsnummer bereits berichtete, wurde dieser Tage ein „Kaugummiautomat“ mit Inhalt gehoben. In der Nacht zum 20. 10. ist nun ein Schokoladen-Automat, der vor dem Hause Freiheitstraße 5 angebracht war, mit Inhalt gestohlen worden. Es scheint sich hier um ein and den selben Dieb zu handeln.

|| Bundesleger. Der Ortsverband Beuthen im Deutschen Keglerbund e. V. mit 100 000 Mitgliedern, veranstaltete gestern auf der Bundesbahn Wünschow (Promenaden-Restaurant) einen Freundschaftswettkampf, an dem sich 8 noch nicht den Bunde angeschlossene Kegelclubs beteiligten. Jeder Klub stellte eine Fünfermannschaft, die je 250 Wurz in das Volk zu schaffen hatte. Selbstverständlich kamen hierbei nur die Favoriten der einzelnen Klubs zum Treffen auf die Bühne. Der Kampf entwickelte sich auf zwei Bahnen mit je 25 Wurz auf jeder Bahn per Mann. Ein schwerer Kampf entwickelte sich zwischen den einzelnen Mannschaften. Ost schwankte die Waage der Sieger hin und her, trotzdem gelang es der jüngsten auf dieser Bahn eingeschobenen Mannschaft und auch dem an Mitgliedern schwächeren aller Klubs „Die Siegeskäme“ zu erringen. Der Donnerstag-Klub „Rage“ erzielte mit 1664 Holz bei 250 Wurz den ersten Preis bzw. den Ehrenpreis des Ortsverbandes Beuthen des Deutschen Kegler-Bundes. Ihm folgten dicht dahinter Klub „Igi“ mit 1655 Holz, „Sonntag-Klub“ mit 1621, „Hansa“ mit 1600, „Kraft Wer“ mit 1597, „Südost“ mit 1591, „Montag“ mit 1509 und „Trotz“ mit 1476 Holz. Auch sonst bewährte sich Kegelklub „Rage“ hervorragend, da er neben dem Ehrenpreise des Deutschen Keglerbundes noch einen ersten Preis im Wettkampf erringen konnte. Der Verbandsvorsteher Wadrian überreichte nach Schluss der Wettkämpfe den einzelnen Vereinen die Ehrenpreise und rüttete an sie die Balle, sich zu organisieren und dem Deutschen Keglerbund beizutreten, um auch in Beuthen das Ansehen des Kegelspiels zu fördern. Der Vorsteher des Donnerstag-Klubs „Rage“ Redakteur Lüttke dankte in kurzen Worten und versprach Förderung seinerseits.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Der Ortsverband Beuthen im Deutschen Keglerbund e. V. mit 100 000 Mitgliedern, veranstaltete gestern auf der Bundesbahn Wünschow (Promenaden-Restaurant) einen Freundschaftswettkampf, an dem sich 8 noch nicht den Bunde angeschlossene Kegelclubs beteiligten. Jeder Klub stellte eine Fünfermannschaft, die je 250 Wurz in das Volk zu schaffen hatte. Selbstverständlich kamen hierbei nur die Favoriten der einzelnen Klubs zum Treffen auf die Bühne. Der Kampf entwickelte sich auf zwei Bahnen mit je 25 Wurz auf jeder Bahn per Mann. Ein schwerer Kampf entwickelte sich zwischen den einzelnen Mannschaften. Ost schwankte die Waage der Sieger hin und her, trotzdem gelang es der jüngsten auf dieser Bahn eingeschobenen Mannschaft und auch dem an Mitgliedern schwächeren aller Klubs „Die Siegeskäme“ zu erringen. Der Donnerstag-Klub „Rage“ erzielte mit 1664 Holz bei 250 Wurz den ersten Preis bzw. den Ehrenpreis des Ortsverbandes Beuthen des Deutschen Kegler-Bundes. Ihm folgten dicht dahinter Klub „Igi“ mit 1655 Holz, „Sonntag-Klub“ mit 1621, „Hansa“ mit 1600, „Kraft Wer“ mit 1597, „Südost“ mit 1591, „Montag“ mit 1509 und „Trotz“ mit 1476 Holz. Auch sonst bewährte sich Kegelklub „Rage“ hervorragend, da er neben dem Ehrenpreise des Deutschen Keglerbundes noch einen ersten Preis im Wettkampf erringen konnte. Der Verbandsvorsteher Wadrian überreichte nach Schluss der Wettkämpfe den einzelnen Vereinen die Ehrenpreise und rüttete an sie die Balle, sich zu organisieren und dem Deutschen Keglerbund beizutreten, um auch in Beuthen das Ansehen des Kegelspiels zu fördern. Der Vorsteher des Donnerstag-Klubs „Rage“ Redakteur Lüttke dankte in kurzen Worten und versprach Förderung seinerseits.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bierhaus, Dorotheenstraße 6, je einen Lehrgang für Milchhändler. Die Lehrgänge werden nach nachstehendem Programm gehalten: 1. Tag: um 14 Uhr: Entstehung, Gewinnung und Behandlung der Milch, Überlandwirtschaftsrat Moos. Um 15 Uhr: Bestandteile, Eigenschaften und Prüfung der Milch, Chemikerin Krl. Dr. von Brügel. — 2. Tag: 14 Uhr: „Milchverarbeitung“, Molkereiinstitutor Büttner. Um 15.30 Uhr: „Aus der Praxis der Milchhandels“, Molkereibesitzer Mischel-Gleiwitz.

|| Bundessiegerehrung. Die Meisterprüfung bestanden: In Fleischhandwerk: Alfons Mirlowski-Kandzian; Friedrich Schütz-Pitschen; Hans Knauer-Pitschen und Joh. Bodara-Bodzan. Im Schmiedehandwerk: Alexander Bednarek-Wiegschütz.

|| Lehrgänge für Milchhändler. Am 22. und 23. Oktober veranstaltete die Landwirtschaftskammer in Oppeln, Junikeller der Handwerkskammer und am 29. und 30. Oktober in Hindenburg, Echtes Bier

Beschlüsse wurde eingehend berichtet. Neben die beiden Punkte "Die Prüfung des Wirtes bei geschlossenen Vergangen" und "Der Verkauf von Waren im Gaihaus nach allgemeinem Ladenklausur" erfolgte Aufführung. Neben der Eingabe wegen Besteuerung der automatischen Spielvorrichtungen bei Kabinett und über einen wichtigen Punkt im Versicherungswesen wurden die Anwesenden eingehend informiert. Weiter wurde berichtet, daß die neuen Satzungen des Vereins bei einem Bruderverein großes Interesse hervorgerufen haben, da dieselben eine schnelle und ausführliche Aufführung in Vereinsfragen ermöglichen.

= Der Verein "Ginigkeir" selbständiger Gewerbetreibender hielt im "Brauhause" eine außerordentliche Generalversammlung ab. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden Beder, zum 2. Gauder, zum Kassierer Bittner, zum Schriftführer Rautenstrauch, zu Beisitzern Danke und Ablich und zum Kassenprüfer Hentel. In der folgenden freien Aussprache wurde von zwei Anträgen einer angenommen und mit der Erledigung derselben der Vorstand beauftragt. Beslossen wurde am 15. Dezember eine Weihnachtsfeier zu veranstalten und am 3. Februar ein Wintervergnügen.

= Die Freie Bäder-Innung Neisse hielt im "Schwarzen Schiff" die Herbst-Quartalsversammlung ab. Beim Ausgefechte wurden freigesprochen. Als Kassenprüfer wurden die Meister Franzke, Schiller und Rätschmann gewählt. Zur Gründung einer Innungsstantanstalt äußerte sich der Obermeister Thomas ausführlich. Es wurde beschlossen, den Grundstock, welcher vom Versicherungskomitee gesfordert wird, aus einem besonderen Fonds zu überweisen. Einem Vorschlag des Obermeisters, alle Mitglieder beim Todesfalle mit Trauermusik zur letzten Ruhestätte zu begleiten und den Beitrag für die Mutter vom Sterbegeld abzuziehen, wurde einstimmig zugestimmt. Obermeister Thomas berichtete hierauf über die Vornahme einzelner Revisionen von Bädereien, an welcher der Gewerberat teilnahm und erfuhr, daß erst an die bestehenden Vorschriften zu halten.

= Neustadt. (Das Statio gebäude) des Bahnhofes Neustadt hat eine praktische bauliche Aenderung dadurch erfahren, daß die seinerzeit vom Vorstand des Kaufmännischen Vereins angeregte Belebung der zwischen dem Schalterraum und der Restauration stehenden Zwischenwand jetzt ausgeführt wurde. Dadurch ist eine bedeutende Verbesserung im Verkehrsinteresse eingetreten. Eine weitere Verbesserung wird dadurch herbeigeführt, daß vom Wartesaal 2. Klasse aus zwei abgedeckte Gänge (einer für Damen, einer für Herren) nach einem neuen, in möglichem Abstand von dem Wartesaal erbauten Abort hergerichtet werden, wodurch die Aborte nicht, wie bisher, nur auf arthrem Umweg zu erreichen sind.

Aus dem Gerichtsaal

Schwurgericht Oppeln.
Schwere Körperverletzung mit Todeserfolg.
Vor dem Oppelner Schwurgericht wurde gegen den 53jährigen Arbeiter Johann Nikolaiczak aus Domestos wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge verhandelt. Am 17. Juni d. J. kamen R. und der Zimmermann Langer im Gasthause von Twardon in Neuhammer miteinander in Streit. Dieser attackte bald in Tätschleitern aus, wobei R. dem Langer einige Messerstiche versetzte, von denen einer tödlich war. Der Oberstaatsanwalt beantragte 2 Jahre Gefängnis. Das Gericht schloß sich dem Antrage an und verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis. 4 Monate der Untersuchungshaft werden als verbüßt angerechnet.

Tworog und Umgegend

○ "Panzerkreuzerbauverbot." Trotz Bekanntmachungen der Behörden und misslicher Propaganda der Anhänger für das Volksbegehren im Panzerkreuzerbauverbot, wurde in den Ortschaften Tworog, Brynzel, Pojempa, Neudorf-Twroga, Langendorf nicht eine einzige Stimme für das "Volksbegehren" abgegeben.

○ 20 Jahre alt. Die älteste Person von Tworog und Umgegend Revierförster a. D. Grzegorz Tworog feiert am Dienstag, den 23. Oktober bei entsprechender Rüftigkeit und geistiger Frische sein 90. Liegenschaft. Seine Gattin wird im nächsten Jahre (Mai) ihre 90 Jahre vollenden. Ein kräftiges "Weibsmannschein!"

Kreuzburg und Umgegend

Stadtverordnetenstichung

Am Donnerstag, den 18. Oktober, fand im Sitzungssaale des Rathauses eine ordentliche Stadtverordnetenversammlung statt, an welcher 4 Mitglieder des Magistrats und 19 Stadtverordnete teilnahmen. Der Stadtverordnetenvorsteher gedachte des verstorbenen Stadtverordneten-Vorsteher-Schultheißen, Doktor-Eberhard Kofal. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erzählen von den Pläzen. Auf den Erzählerseitenantrag des Vorsteher schritt man nach Anerkennung der Dringlichkeit zur Wahl eines neuen stellvertretenden Vorsteher und wählte aus der Zentrumspartei den Polizeikommissar i. R. Lajotta, welcher das Amt annahm. Da das verstorbenen Mitglied Kofal auch Bezirksvorsteher des 1. Bezirks war, wurde für ihn Kaufmann Artur Ehrlein zum neuen Bezirksvorsteher gewählt. Mehrere Punkte der Tagordnung beschäftigten sich mit dem Verkauf von Ackerparzellen in Niederglogau. Auch kam eine Reihe von Straßennamen und Platznamenplänen zur Besprechung, welche die neuerrichteten Straßen, wie Oppelner Straße, Schlesische Straße und den Nachodplatz mit der Landesberger Straße betrafen. Neben den Grünerb- und Grünendörfer Straße wurde in geheimer Sitzung beraten.

○ Schwerer Unfall. Am letzten Mittwoch morgen fand man in der Oppelner Straße einen Mann, der schwere Arme- und Beinverletzungen aufwies. Durch Sanitäter wurde er in das nächste Krankenhaus "Beitzenhain" gebracht. Er starb daselbst aber an den erlittenen Verletzungen. Es handelt sich um einen älteren Mann aus dem benachbarten Bodland, der wahrscheinlich in der Nacht von einem Auto überfahren wurde.

○ Schmied. (Seuerer.) Mittwoch nachmittag brannten im benachbarten Schmiedt-Schneiderei und Täpferei des Schmieds Röthbacher nieder. Das Wohnhaus sowie das große Wasserhaus waren bereitgestellt worden. Die Gebäude waren verdeckt, die Wände jedoch nicht. Es wird Brandstiftung vermutet.

Aus Oberschlesien

Die Arbeitsmarktlage in Oberschlesien.

Auch in der Berichtswoche vom 15. bis 20. Oktober war eine besondere Veränderung der Arbeitsmarktlage in der Provinz Oberschlesien nicht zu verzeichnen. In der Klasse der Arbeitssuchenden machte das um diese Jahreszeit beginnende Ansteigen bemerkbar. Gegenüber der Vorwoche ist die Zahl der Arbeitssuchenden wieder um 279 höher. Die Zahl der Arbeitssuchenden (Alu und Kru) da-

Einweihung der neuen St. Josefskirche in Städtsch-Dombrowa

Der Stadtteil Dombrowa im Festtagkleide

(Eigener Bericht.)

|| Beußen, 21. Oktober.

Wie schon mitgeteilt wurde, traf Kardinal Fürstbischof Dr. Bertram zur Einweihung der neuen St. Josefskirche in Städtsch-Dombrowa schon am Sonnabendabend in Beußen ein. Am Sonnabendmittag 7 Uhr erholte von der Pfarrei der St. Trinitatiskirche, in der der Kirchenfürst Wohnung genommen hatte, die Abschreitung nach Dombrowa. An der Spitze ritt eine Abteilung von Reitern, Söhne von Dombrower Landwirten, in den kleidenden überlieferten Traditionen.

Der Stadtteil Dombrowa prangte im Festschmuck, an keinem Hause fehlten Girlanden, Fahnen und Fähnchen. Die üblichen Zeremonien außerhalb des neuen Gotteshauses nahmen zur festgefeierten Stunde ihren Anfang, und nachdem das Innere der Kirche und der Altarlein gereicht worden waren, wurde die nach Tausenden zahlende Schaar der Gläubigen, die draußen wartete, in die Kirche rein gelassen. Um 10 Uhr war die Zeremonie beendet und die große Anzahl der Ehrengäste, unter diesen der Vertreter des Oberpräfekturherrn Überregierungsrat Weigel und Oberbürgermeister Dr. Anselm. Um 1/2 Uhr verließ der Kardinal die Festversammlung und begab sich zum fertiggestellten Umbau des Georgskirches auf der Krasauerstraße mit der neuen Kapelle. Von hier aus fuhr er nach dem Knapsacklazaret, wo er ebenfalls längere Zeit verweilte.

Die eingeweihte neue Kirche ist dem ländlichen Charakter dieser Gegend angepaßt. Genua vor einem Jahre, am 16. Oktober 1927, erfolgte die Grundsteinlegung. Der Platz für die Kirche und das Pfarrhaus, das in diesem Jahre auch noch bezogen werden wird, ist von der Gräflich Donnersmarchischen Verwaltung gezeichnet worden.

Zu dem Mittagessen das zu Ehren des Kardinals im Konzertsaal stattfand, waren 120 Einladungen ergangen.

Beim Besuch begrüßte Prälat Schwierk den Kardinal-Fürstbischof und die übrigen Erwähnten. Nach einer kurzen Ansprache des Kardinals sprachen der Vertreter des Oberpräfekturherrn Überregierungsrat Weigel und Oberbürgermeister Dr. Anselm. Um 1/2 Uhr verließ der Kardinal die Festversammlung und begab sich zum fertiggestellten Umbau des Georgskirches auf der Krasauerstraße mit der neuen Kapelle. Von hier aus fuhr er nach dem Knapsacklazaret, wo er ebenfalls längere Zeit verweilte.

Betrüger als Kontrollinspektoren.

Die Landesversicherungsanstalt Schlesien schreibt uns: In letzter Zeit sind wiederholte Beirüger aufgetreten, die sich als Kontrollinspektoren oder Beauftragte der Landesversicherungsanstalt Schlesien ausgeben und von Arbeitgebern oder Rentenempfängern Geldbezüge zu erschwinden suchen. In einigen Fällen ist ihnen dies gelungen. Im Interesse aller Beteiligten machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Kontrollinspektoren einen auf gelbes Leinenpapier gedruckten, mit dem Dienststegel der Landesversicherungsanstalt Schlesien versehenen Ausweis bei sich führen, den sie bei allen Amtshandlungen unauflösbar vorzuzeigen haben.

Nah und Fern

Waldenburg. (Furchtbare Ende eines Streites.) Der Bergmann Maßert hatte in letzter Zeit des öfteren Streit mit einer mit ihm im selben Hause wohnenden Frau. Auch Dienstag früh kam es zwischen beiden wieder zu erregten Auseinandersetzungen. Als die Beiden sich auf der Treppe traten, erfolgte mit einem Schlag eine sehr heftige Explosion. Als die Hausbewohner herbeieilten, sahen sie die beiden Leute durchblutet verstreut liegen. Maßert war entsetzt zerissen und sofort tot. Die Frau war ein Bein abgerissen und das andere schwer verstimmt. Sie wurde bestimmtlos in das Krankenhaus gebracht, welches sie wohl kaum lebend verlassen wird. Soweit noch festgestellt werden konnte, hatte sie eine Dynamitpatrone um den Leib gebunden, die er während des Streites dann zur Explosion brachte. Ob das mit Absicht oder aus Versehen geschah, konnte nicht ermittelt werden.

Gabelschwur. (Überfall auf der Landstraße.) Auf der Fahrt von Hain nach Schönfeld wurde der Arbeiter Rätsche von einem unbekannten Angreifer aufgehalten und vom Rad geworfen. Er stürzte so unglüchlich, daß er blutüberströmt und bestimmtlos liegen blieb. Der Täter mußte seine Absicht, den Bestimmtenlosen zu berauben, aufgeben, da Leute nahmen. Er konnte leider unerkannt flüchten.

Bremen. (Institut für blinde Passagiere.) Der Kriminalpolizei von Bremerhaven gelang es, ein in einem dortigen kleinen Hotel betriebenes "Institut für blinde Passagiere" auszubauen. Gegen stattliche Honorare versteckten dort drei italienische Agenten Auswandernden, namentlich Italienern, Gelegenheit, als blinde Passagiere nach den Vereinigten Staaten zu kommen. An Bord eines Schiffes konnte die Kriminalpolizei noch 13, bereits eingeschmuggelte blinde Passagiere festnehmen.

Bad Bira. (Zwei Kaffeeinbrenner bei einem Brandvergnügen.) Montag abend geriet infolge einer Kohlenexplosion ein Brennofen der Freiburger Kaffeeanstalt G. m. b. H. in Bad Bira in Brand. Zwei Brenner erlitten schwere Brandwunden. Einer ist seinen Verletzungen erlegen. Der Brand konnte alsbald gelöscht werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Stettin. (Im Bett verbrannt.) In Trepow a. d. R. bemerkten Passanten dicke Rauchwolken, die aus der Wohnung des Arbeiters Otto Lautus kamen. Da die Wohnungstür verschlossen war, stiegen sie auf einer Leiter durch das Fenster in die Wohnung. Im Bett lag die völlig verbrachte Leiche des Wohnungsinhabers. Vermischlich hatte er vor dem Einschlafen geraucht, wobei das Bett Feuer fing.

Bochum. (Eine 98jährige Scheintot.) Ein merkwürdiger Vorfall ereignete sich kurz vor der Bestattung der ältesten Bürgerin Duisburgs, der 98 Jahre alten Witwe Lantus in Hochfeld. Als das Personal eines Beerdigungsbüros in die Sterbegärtner der Witwe Lantus eintrat, wo sie mit Kreuz und Rosenkranz aufgebahrt lag, bemerkte es, daß es die Tote in den Targ legen wollte, daß sich der Fuß derselben bewegte. Die Witwe Lantus war nicht tot, sondern nur scheintot. Der Beerdigungsbüro erklärte: "Wenn sie totzogen, der lebt am längsten." Vermischlich vergaß das Schießkal dem Mütterchen Lantus noch einen schönen Lebensabend.

Worms. (Den Schwiegervater totgeschlagen.) Nach einem Wortwechsel mit seinem Schwiegersohn war der Landwirt Georg Harrmann mittwoch in der Nacht, um anstrechend einem Wortwechsel mit seinem Schwiegerohn, dem Heinrich Dies aus Gauersheim, der mit ihm in einem Hause wohnte, aus dem Weg zu gehen, ins Feld geflüchtet. Gegen 10 Uhr traf er mit seinem Schwiegerohn auf freiem Feld zusammen und wurde von letzterem mit einem Spazierstock derart misshandelt, daß der Schwiegerohn geplatzt war. Der Röhlung ging dann zum Bürgermeister und teilte ihm mit, wie er seinen Schwiegervater gefunden habe. Der Bürgermeister rief den alten Mann noch lebend in seinem Blute liegend an. Auf dem Transport ist der Unglüch gestorben. Der Täter wurde verhaftet.

Ohlau. (Bei Lebendigem Leibe verbrannt.) Als in dem Hause des Fleischherstellers Weidert in Ohlau das elektrische Licht verlief, zündeten die Töchter des Weidert in ihrer Kammer eine Kerze an. Als die eine ihr Haar geöffnet hatte, fiel durch Versehen einer jüngeren Schwester das Licht um. Das Haar der Tochter Maria geriet dabei in Brand und brannte bis auf die Kopftäubchen herunter. Die jüngeren Geschwister verloren die Geistesgegenwart und anstatt die Flamme zu ersticken, rissen sie um Hilfe. Als diese verbrannt und das junge Mädchen hatte bereits die Kraft beider Augen verloren. Am Morgen darauf starb es qualvoll nach kurzen, aber qualvollen Leiden an dem Tage gestorben, an welchem es der Hochzeit einer älteren Schwester bewohnen sollte.

Legnitz. (Blinde Passagiere.) In der vorliegenden Nacht wurden nicht weniger als drei Leute aus einem Bremserhäuschen des Elzuges Breslau-Berlin herausgeboxt. Es waren zwei stellungslose Handarbeiter und ein Krimineller, alle aus Überseeländern, die auf diesem Wege und ohne im Bilde einer Fahrtkarte zu sein, nach Berlin wollten. Da die drei Personen noch über Geldmittel verfügten, mußten sie den doppelten Fahrtpreis für die bereits befahrene Strecke bezahlen und wurden dann in das billigste Obdachlokal gebracht.

Neumarkt. (Was die Feuerwehr alles machen muß.) Hinter dem Schmiedendorfer Walde trieben Wegelagerer ihr Unwesen und überredeten Hinterreinander mehrere Personen. Einigen Reisefahrern gelang es zu entkommen. Dem letzten verhafteten mußten sie aber überholt mitgebracht und als dieser dann tatsächlich flüchten konnte, alarmierte er die Feuerwehr. Diese erschien auch prompt und machte sich auf die Suche nach den Wegelagerern. Es gelang auch, dieselben zu stellen.

Lauban. (Er pfeift nicht mehr.) Ein Langfinger stattete dem Dorflehrer eines Dorflehrers einen unerwünschten Besuch ab und ließ versehentlich dort seinen Stock stehen. Der Kanton nahm den Stock mit in die Schule und fragte die Kinder, ob jemand den Stock sehe. Mehrere Kinder nannen den Besucher unter Hinweis darauf, daß in die Schule eine Weise eingekreist sei. Das stimmte und der Dieb war schnell ermittelt. Nun wird er einige Wochen nicht pfeifen können, sondern brummen müssen.



Kirche in Dombrowa.



Der Bischof verläßt die Kirche.

Spitze, Mitglieder des Kirchenvorstandes von St. Trinitatis, nahmen auf den für sie bereitgehaltenen Stühlen vor dem Altarraum Platz. Bald darauf nahm das

Das nächste Ziel war die vor einigen Monaten eröffnete Herz-Jesu-Kapelle.

Abends fand im oberen Saale des Promenaden-Restaurants anlässlich der Anwesenheit des Kardinals ein Festabend der Beuthener Katholiken statt. Der Saal war dicht angefüllt. Dem Kardinal wurde das Goldene Buch der Stadt Beuthen vorgelegt, in dem er sich eintrug. Prälat Schwierk brachte in seiner Begrüßungsansprache die große Freude der Beuthener Katholiken über den Besuch zum Ausdruck. Stadtrat Studienrat Schierke feierte in längerer Rede den Kirchenfürsten. Kardinal Bertram erinnerte an die Zeit, als er in den durchbrennenden Kirchenzeitungen "Missa pastoralis" von Meuterer mit Dreieckerbegleitung schrieb. Nach dem Evangelium hielt Se. Eminenz die Predigt, in der er zunächst der Stadt Beuthen und dem Staat, den Grubenverwaltungen, dem Architekten und dem Bauherrn, die an dem Bauvorhaben so schnell zur Verwirklichung gebracht haben und gab seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß er in

gegen sank von 7720 (Vorwoche) auf 7664 (Berichtswoche). Die Zahl der getätigten Vermittlungen stieg um 165. — Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs liegt die Zahl der Arbeitsuchenden um 273 höher. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg von 14078 auf 14357 in der Berichts-

woche; die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger stieg von 6744 in der Vorwoche auf 6683 in dieser Woche, die der Kriensunterstützten stieg dagegen von 976 auf 981.



Sport-Wanderer

Neueste Sportnachrichten

Wiedererwachen des oberschlesischen Meisters

Ein schöner Ortskampf in Gleiwitz — Beuthen 09 weiter siegreich — Die Wartburger schlagen Vorwärts-Rasensports Handballer — Gründungsversammlung des Gau Oberschlesien des A. D. A. C.

72 Stunden im Wasser



Die amerikanische Meisterschwimmerin Frau Sophie Schömmel hat im Dauer schwimmen einen neuen Weltrekord aufgestellt. Sie blieb 72 Stunden ununterbrochen im Wasser; in dieser Zeit hat sie zehn Pfund ihres Körperfleisches verloren. Frau Schömmel ist Mutter zweier Kinder.



Adamiec (B. f. B.) bei einer Abwehr.

Der Tag vom Donnerstag

Vorwärts-Rasensport — B. f. B. Liga

5:1 (3:0)

Einen rassigen Kampf lieferten sich die Gleiwitzer Ortsgegner im Zahnstadion. Das gute Wetter hatte etwa 3000 Zuschauer herausgelockt, die das Spiel in allen Phasen begeistert miterlebten. Der Kampf war schnell und hart; er stieß häufig die Grenzen des Erlaubten. Aber der umsichtige und energische Leiter Wrona-Oppele hatte das Spiel stets in der Hand. Von einigen Schiedsrichtern abgesehen bot er eine erstaunenswerte Leistung. Das Spiel selbst stand in Anbetracht der Erbitterung, mit welcher es durchgeführt wurde, auf einer seltenen technischen und taktischen Höhe. Der Sieg der Grünweißen war verdient, wenn auch die Vorspanne als zu hoch bezeichnet werden muss. B. f. B. war höchstens 2 Tore schlechter. Auslöschend für den Sieg war, dass Vorwärts-Rasensport von Anfang an die für solche Spiele einzig richtige Taktik einschlug: Halbhohes Spiel mit wenigen Vorlagen und schnellen Nachsetzen. Vorwärts aus jeder Lage. Dieses System durfte überhaupt bei der augenscheinlichen technischen Reife der Vorwärts-Rasensportler das erfolgsversprechendste sein.

Beim Sieger war der gesamte Sturm schnell und eifrig, selbst Schmalla summerte heute nicht. Heranzubringen sind Czajala und Henn. Die Läufer leisteten fruchtbare Arbeit, Schub in der Mitte war der beste, aber auch der unfairste. Die Verteidigung war bedenklich unsicher. Ohne Ryska im Tor würde das Endergebnis vielleicht anders gelautet haben. B. f. B. hatte Mainka durch Walig und Jurek durch Thomesski erfasst, wodurch der Sturm sehr an Schlagkraft verlor. Es wurde sehr ungenau zugespielt, vor dem Tor verstand man es nicht, die Un Sicherheit der gegnerischen Verteidigung auszunutzen. Verkämpfen werden darf dabei allerdings nicht, das B. f. B. wiederholt das hat. Die Läufer, vor allem Konieczko, waren der beste Mannschaftsteil. Die Verteidiger genügten. Zu rüggen ist das schwere Zurückheben des Balles aufs Tor statt neben dieses, woraus das 5. Tor entstand. Adamiec im Kasten hatte neben sehr guten viele schlechte Momente. Beiden Mannschaften ist dringend zu empfehlen, auf dem Spielfeld weniger zu reden. Was sich die Spieler an "Liebhaberwürdigkeiten" an den Kopf warten, zeigt von schlechter Disziplin. Häßlich wirkt auch das alberne Martieren von Verlebungen bei jedem kleinen Puff. Wer nach einem derben Stoß gleich hinstinkt, der soll lieber Kartoffel schälen als Fußball spielen.

In der 1. Halbzeit war Vorwärts-Rasensport leicht im Vorteil. Durch fleißige Flügelbedienung wurde Angriff auf Angriff vorgetragen. In der 10. Minute fiel infolge Misverständnisses in der B. f. B.-Defensiv das 1. Tor. Nach weiteren 5 Minuten Nummer zwei. Die Gegenangriffe der B. f. B. waren ziemlich wirkungslos; es fehlte an Geschlossenheit des Innenturmes. Das 3. Tor, das schönste des Tages, erzielte Czajala durch einen wuchtigen Schub. Nach Halbzeit flauten das Tempo etwas ab. B. f. B. kam zeitweise stärker auf. Ein Bombenschub von Kindler ging an die Seitenlinie. Bei einem Gedränge vor dem Tor wurde Ryska verletzt. Der Schiedsrichter hätte unbedingt abpfiffen müssen, als dieser mit dem Ball am Boden lag. Bei einem Durchbruch von Katerwe wurde dieser im Torraum von zwei Gegnern unfair abgedrängt. Der Schiedsrichter übernahm den Elfmeter, machte aber den Fehler später wieder gut, indem er B. f. B. wegen scheinbar unabstößlichen Handmischens von Jofejuš einen Elfmeter zuwies. Erst eine halbe Stunde nach der Pause fiel das 4. und bald darauf durch den erwähnten Fehler der B. f. B.-Verteidigung das 5. Tor. Kurz vor Schluss erreichte B. f. B. durch Elfmeter das Ehrentor. ☺

Beuthen 09 — Preußen-Ratibor 06

Ratibor 06 war kein Gegner für 09. Wohl war die Preußenelf sehr flink und zeigte großen Kampfespir. Aber an Technik hielten sie noch sehr. Trotzdem war die Mannschaft gegen die vorjährigen Verbandsmeister nicht wieder zu erkennen. Man kann sagen, dass Ratibor 06 in der zweiten Serie seinen Gegnern das Siegen nicht leicht machen wird. Es

ist noch mit mancher Überraschung zu rechnen. Das konnte man heute aus der Spielweise der Preußenmannschaft ersehen. Die erste Halbzeit gehörte ganz 09. Die Überraschung der Beuthener war in keiner Minute gefährdet. In der 10. Minute geht 09 nach einem schönen Dreiecksspiel durch Pruschowski in Führung. Fünf Minuten vor Wechsel scheint Pruschowski aus Tor. Der Tormann wirkt sich, aber der Ball geht ihm durch die Hände. Nach dem Wechsel zeigt sich Ratibors Gefährlichkeit. Klinske Auspiel und großer Kampfespir lassen die Preußen mächtig aufstommen. Der Kampf wird teilweise sehr hart. 30 Minuten vergingen torlos. 8 Minuten vor Schluss bringt ein schöner Päckball von Walicki II den letzten Treffer. Drei Minuten später gibt der Schiedsrichter einen Strafstoß für 09. Pruschowski schießt unhalbar ein. Vom Unparteiischen ist zu sagen, dass zu Ligaspiele bessere Schiedsrichter gehören.

Preußen-Zaborze macht seine Schlappe

welt

4:0 (2:0) für Preußen-Zaborze.

In Hindenburg standen sich die beiden Ortsgegner Preußen-Zaborze und Deichsel im Ligaspiel gegenüber. Da die Preußen bei ihrer ersten Begegnung mit den Deichseln eine 4:0 Niederlage, allerdings mit zwei Erfolgen, hatten einsetzen müssen, begegnete das heutige Zusammentreffen beider Vereine großem Interesse. Etwa 3000 Zuschauer waren Zeugen eines echten Punktspiels. Es wurde äußerst flott und hart gekämpft, jedoch zumeist im fairen Rahmen. Den Preußen merkte man heute erstmals wieder den alten Kampfgeist an. Die Deichselmannschaft spielte ebenfalls gut, war gut aufeinander eingepunkt, nur der Sturm vergab vor allem das Schießen, worauf auch die Niederlage zurückzuführen ist. Die Preußen haben das Spiel jedenfalls verdient gewonnen.

In der 15. Minute landet Clemens nach einer Vorlage von Hutschalik, der erstmals wieder mitspielt, unhalbar das Leder in den Deichselmäschten. Die Deichselverteidigung klärt im weiteren Verlaufe. Nach weiteren 13 Minuten kann Hutschalik einen Nohschuß unhalbar einbringen. Die zweite Halbzeit sieht ein heftiges Streiten auf beiden Seiten. Preußen dominieren zunächst vor dem Deichseltor. In der 6. Minute hebt Walluschinski einen äußerst schweren Ball über die Köpfe der Gegner und überlistet so den Deichselmann. Die Deichselleute ziehen nun vor das Preußenstor, aber die Verteidigung wehrt alle Angriffe ab. In der 9. Minute gibt es einen Elfmeter wegen Hand, der jedoch gehalten wird. Bei einem abermaligen Vorstoß vor das Deichseltor reitet Adamczyk mit der Hand auf der Strafraumgrenze. Der Strafstoß wird durch Adamczyk abermals durch Hand abgewehrt. Dies wird jedoch vom Schiedsrichter ignoriert, der deswegen ein langandauerndes Weisenkonzert bekommt. Nach wogendem Kampf sendet Hutschalik in der 26. Minute zum vierten Tor ein. Alle Anstrengungen der Deichselleute bleiben erfolglos.

Spiele der 1. Klasse

Gau Beuthen.

Zwei reibliche Spiele der ersten Serie wurden ausgetragen. Dabei gab es auch eine Überraschung. Der Postsportverein-Beuthen schlug B. f. B. 18 mit 2:1 (0:1). B. f. B. hat unter Vorbehalt gespielt mit der Begründung, zu spät benachrichtigt worden zu sein. Die Postelf verdankte den Sieg der Stürmerreihe, die von Anfang bis Ende unermüdlich im Angriff war. Das zweite Treffen wurde hoch von der Spielvereinigung gewonnen. Karsten-Zentrum war kein ernst zu nehmender Gegner. Wohl spielten die Grubenleute eifrig, aber es fehlt ihnen noch die

Ergebnisse. Mit 9:0 wurden sie nach Hause geschickt. Bis zur Pause stand das Spiel 3:0 für die Vereinigten.

Gau Gleiwitz

Die drei angefechteten Treffen nahmen den erwarteten Ausgang. Oberhütten übernahm die Feuerwehr glatt mit 7:1 (3:0). Die Abwärtsbewegung bei der Spielvereinigung Nord ist weiter im Gange. Diesmal musste sich der Gaumeister von den Sportfreunden eine 4:3-Niederlage gefallen lassen. Der Angriffsgeist von Germania-Sosnitz brachte einen Sieg ein. Mit 5:3 schlugen sie B. f. B. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:1.

Gau Hindenburg

Das Spiel Vorwärts-Frisch-Frei fiel infolge Beerdigung eines einem Unglücksfall zum Opfer gesunkenen Vorwärtsers aus. Das Treffen Brenken gegen 1. F. C. wurde vom Spielauftakt aus nicht bekannt gewordenen Gründen abgesagt.

Gau Ratibor

Das Treffen Ratibor 03 — Sportverein-Ostrog hatte etwa 600 Zuschauer angelockt, die schöne Einzelheiten wahrnehmen konnten, während es jedoch am Zutreffenspiel fehlte. In der zweiten Spielhälfte ließ das Tempo anfangs merklich nach, dann aber verlegte Ratibor während 20 Minuten das Spiel auf die gegnerische Seite, dem Eröffnungstor zwei weitere zuzüglich. Die Polizei musste einige alzu eifrige Fußballanhänger unter dem Publikum in Obhut nehmen. Das Treffen der zweiten Mannschaften gewann Ostrog mit 3:1, während das Spiel der Jugend mit 3:3 unentschieden endigte.

Gau Neisse

SB. 25 Neisse — Spiel- und Sportverein Grottkau 2:1 (1:0).

Man hatte einen spannenden Fußballdrama erwartet, wurde aber durch die Leistungen beider Mannschaften enttäuscht. Gleich nach Beginn des Spiels fiel das erste Tor für SB. 25. Dann aber sah man bis kurz vor Schluss wenig systemvolles Spiel, erst die letzten Minuten brachten wieder temperamentvolleres Kampf.

D. J. K. Gleiwitz

In Gleiwitz hatte Siegfried die Peitschenshamer vorzurollen zum Gegner. Letztere reichten an das können der Gleiwitzer nicht heran und wurden mit 2:0 (1:0) besiegt.

D. J. K. Hindenburg

D. J. K. "Vittoria" 1. Jgd. — D. J. K. "Vorwärts" 1. Jgd. 3:0. D. J. K. "Nord" 1. Jgd. — "Ostmark" 1. Jgd. 1:2. D. J. K. "Vittoria" 1. Sen. — D. J. K. "Ostmark" 1. Senioren 2:1.

Handball

bei den Leichtathleten.

Die Meisterschaftsspiele im Handball brachten keine Überraschungen. Das in Beuthen angefechtene Treffen der Liga Polizeisportverein Beuthen gegen Germania Gleiwitz fiel wegen Absage aus. In Gleiwitz konnte Reichsbahnsporverein die Hindenburg-Polizei überzeugend 7:0 (3:0) abfertigen. Die Reichsbahn ist in ihrem Aufstieg begreiflich und scheint ein starker Rivale für Vorwärts-Rasensport zu werden. Am Freundschaftsspiel standen sich Wartburg 1 und Vorwärts-Rasensport gegenüber. Wider Erwarten erzielten letztere eine hohe 6:2-Niederlage, obwohl sie bis zur Pause noch mit 2:1 in Führung lagen.

S. B. 25 Neisse — S. B. Wartburg Neisse 8:8. Wartburg führte in diesem Handballspiel bereits mit 6:0, musste sich dann aber ein unentschiedenes Neutal aufzwingen lassen.

Schüler-Sportclub Neisse — Sportf. Preußen Neisse. Die Mannschaften spielten einen rechtlichen guten Handball. Der Schüler-Sportclub gewann als die glücklichere Elf mit 3:1 (1:0).

Gotha

Beuthen 09 — B. f. L. Beuthen 6:2 (2:0). Beuthen 09 war technisch bedeutend besser und daher seinem Gegner glatt überlegen. Dies zeigte sich am besten im zweiten Spielabschnitt. B. f. L. spielte auch in der zweiten Spielhälfte mit Unlust, das er sich durch die ansteigende Parteilosigkeit des Schiedsrichter benachteiligt fühlte.

Turnen

Beuthener Tischtennis-Turnier

Tennismeister Steiner-Kattowitz geschlagen!

Das vom Beuthener Tischtennis-Club "Schwarz-Weiß" veranstaltete Turnier war ein großer Erfolg. Es waren 130 Nominierungen eingelaufen und sämtliche Spieler beteiligten sich auch. Leider wollte es das Geschick, dass bereits in den Vorrunden einige Favoriten gegeneinander spielen mussten, was ein Ausscheiden der Unterlegenden aus dem Entscheidungsspiel mit sich brachte. Zwei Überraschungssiege sind zu verzeichnen. Der Tennismeister Steiner-Kattowitz unterlag Prussak vom veranstaltenden Verein. In der Herrenklasse B konnte Lange-Gleiwitz unerwartet den 2. Preis an sich dringen, während im Dameneinzelspiel Frau Schatz-Kattowitz gewann. Die Ergebnisse sind: Herren-Ginzelspiel A-Klasse: 1. Prussak (Tischtennisclub "Schwarz-Weiß"), 2. Stein-Kattowitz. Herren-Ginzelspiel B-Klasse: 1. Hans Glawalla (Polizeisportverein Beuthen), 2. Lange-Gleiwitz, 3. Alfred Hamburger-Gleiwitz. Damen-Ginzelspiel: 1. Frau Schatz-Kattowitz, 2. Frau Marta-Kattowitz. Gemisches Doppelspiel: 1. Frau Marta-Kattowitz, 2. Krl. S. Kettig-G. Wieszorek, 3. Bernit-Prussak und Berni K. Schrimann. Im Herrendoppelspiel werden im Laufe der Woche noch folgende Partien ausgetragen werden: Berg-Hallmann, G. Wieszorek-Glowalla, Prussak-G. Wieszorek und Leschiner-Wolzenberg.

Die Tollkühnheit mit dem Tode bezahlt



Der englische Flieger Macdonald, der mit einem Kleinflugzeug über den Ozean fliegen wollte, ist verstorben. Er scheint seine Tollkühnheit — denn anders kann man diesen Versuch der Ozean-Überquerung nicht bezeichnen — mit dem Tode bezahlt zu haben. Unser Bild zeigt Macdonald vor seinem Flugapparat.

Autovo. u. Motorradwelt

Gründungsversammlung des Gau Oberschlesien im A. D. A. C.

Der neue Gau Oberschlesien (XX) im Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (A. D. A. C.) hält am Sonntag, den 28. Oktober, in Gleiwitz seine Gau-Gründungsversammlung ab. Als Eröffnungsrat ist der Blüthnerklasse (Kloster-Gleiwitz) gewählt worden. Die Gründungsversammlung ist mit einer Wertungsfahrt verbunden, deren Kontrollstelle in der Zeit von 9:30 bis 10:30 Uhr geöffnet ist. Für die Fahrzeuge werden Parkplätze vorbereitet, ferner die Mitgliedsfeste ist als Ausweis erforderlich.

HAMBURG

DER GROSSTE PASSEIGER-
FRACHTHAFEN DEUTSCHLANDS

129 208

25 122 142

115 339

100
T
FRACHT

ÜBER
HAMBURG
ÜBER
PREMEN

Nach amtlichen Statistiken besaß Hamburg von allen deutschen Seehäfen auch im Jahre 1927 den stärksten Passagier- und Frachterverkehr. Sein seewärtiger Güterverkehr betrug 1927 über 25 Millionen Tonnen. Dies entspricht ungefähr dem fünfzehnfachen der beispielweise in Bremen umgeschlagenen Güter (5,6 Mill. T.) und rund 53 % des gesamten deutschen Warenverkehrs über See.

Ebenso stand Hamburg im Passagierverkehr 1927 an der Spitze der deutschen Seehäfen. Insgesamt reisten über Hamburg 129 208, hingegen über Bremen 115 339 Personen ein und aus. Bemerkenswert ist noch die Tatsache, daß die Personenbeförderung über Hamburg so gut wie vollständig durch deutsche Schiffe erfolgt.

Groß Strehlitz und Umgegend

Bezirksleitung des Katholisch-Kaufmännischen Bezirksausschusses. Am Sonntag, den 21. fand hier die Bezirksleitung der Kath.-Kaufm. Vereine Beuthen, Hindenburg, Gleiwitz und Groß Strehlitz statt. Eingeleitet wurde die Tagung durch einen feierlichen Hochamt. Nach diesem veranstalteten sich die Teilnehmer zu einem Frühstück im Hotel "Deutschisches Haus". Nachmittags 3 Uhr begann dann die Bezirksleitung, die von dem Bezirksvorsteuenden Kaufmann Martinus-Gleiwitz geleitet wurde. Durch Erheben von den Plänen gedachte man zunächst des Abiebens des 1. Gauvorsteuenden Dr. W. O. D. - Beuthen. Hierauf folgte die Einführung von Pfarrer Lange, Groß Strehlitz, als Geistlichen Beirat des K. K. V. Groß Strehlitz. Am Anschluß daran sprach Reichstagsabgeordneter Hartwig Oppeln über das Thema "Über der deutschen Kaufmann und die Lage des Einzelhandels". Der Redner stellte u. a. fest, daß sich der deutsche Kaufmann in der Welt wieder Geltung verschaffen müsse. Keine Wirtschaftseinrichtung des Staates könne ihn erlesen. Gegen den behördlichen Warenhandel von Seiten der Beamten sind bereits Erfaße und Gefechte herausgekommen und in Kraft getreten. An die Ausführungen des Referenten schloß sich eine lebhafte Aussprache. Der zweite Redner des Tages war Dr. Bartsch, der über die öffentliche Finanzwirtschaft sprach. Abm. schloß sich der Gaujugendvorsteuende Kowatsch-Gleiwitz an, der die Jugendarbeit im K. K. V. behandelt. Zum Schluß einer außen Mittelstandspolitik gehörte auch die Sorge um den Nachwuchs. Vor allem sollen Lehrlingszulassungen stattfinden. Der Referent wies auf die Vortrefflichkeiten hin, daß die Lehrberlin während der Lehrzeit auch die theoretische Ausbildung des Lehrlings übertragen müssten.

Görlitz und Umgegend

Wohnungswesen. Nach dem Bericht des diesigen Kreisausschusses und im verlorenen Biersteljahr zur Wohnungsförderung ausgestellten worden: Aus dem örtlichen Aufkommen des Kreises 158 500 RM. aus dem staatlichen Wohnungsförderungsfonds 28 000 RM. insgesamt 196 500 RM.

Kreisommunales. Für die Wahrnehmung der Geschäfte des Gemeindevorstandes bis zur Beendigung der neu zu wählenden Gemeindevorsteher sind zu Kommissaren bestellt worden: für die neue Gemeinde Ratzow-Rositz der Kaufmann Johann Wessely in Ratzow, für die neue Gemeinde Stöblau der Kaufmann Johann Zoremba.

Ein Raubüberfall auf die Wiegenschüler Stroh. An der Nachmittagsstunde wurde Frau Oberleutnant a. D. Siebert auf dem Wege von der Bahnhofstraße nach Wiegelsdorf in der Nähe der General von Neumannstraße von einem unbekannten Manne überfallen. Er raubte ihr einen kleinen Handtasche mit einem größeren Geldinhalt und suchte unerkannt das Weite.

Leobschütz und Umgegend

Unfälle über Unfälle. In der 10. Abendstunde fuhr ein Motorradfahrer in das Schauensfier eines Geschäfts auf der Gagendorfer Straße und zertrümmerte die große Schauensfertstelle. Der Fahrer trug erhebliche Verletzungen davon. Von einem Radfahrer angefahren wurde in der Nähe der Schwatzen Szanie ein sechsjähriger Knabe. Blutüberströmt mußte das Kind in die elterliche Wohnung gebracht werden. Der Radfahrer fuhr schlecht davon und konnte nicht ermittelt werden.

○ Nassiedel. (Vom Juge überwacht.) Am 16. d. Wts. um 19.45 Uhr wurde das Fuhrwerk des Bauerngutsbesitzers Max Kiehr aus Nassiedel am Bahnhofberg der Chaussee Nassiedel-Annhof vom Juge 939 überfahren. Der Besitzer des Fuhrwerks sowie sein Begleiter kamen mit dem Schreiten davon. Auch das Gespann blieb unverletzt. Dagegen wurde das Fuhrwerk vollständig zertrümmert.

Oberglogau und Umgegend

Ein Doppeljubiläum. Das Franziskanerkloster Sankt Josef war am Festtag der hl. Hedwig des Klosters einer seligen Heil. Vater Hilarius Scholz beginn in erfreulicher Frische sein diamantenes Ordensjubiläum, ihm zur Seite Bruder Michaelus Zedelag das 50jährige Ordensjubiläum. Beide Jubilare sind an ihrem Ehrentage manigfache Ehrungen zuteil geworden.

Guttenstag und Umgegend

Theaterabend. Die "Wanderbühne Oberhessen" gab hier wiederum in der Jugendhalle ein Gastspiel. Der Theaterabend batte sich wieder eines guten Bejubels zu erfreuen. Zur Aufführung gelangte "Das Kamel geht durch ein Radelbett", ein Lustspiel in 3 Akten, das bei den Zuschauern guten Anklang fand. Die Leistungen des

waren gut. Auch die technische Aufführung des Stücks sowie die Bühnenausstattung machten guten Eindruck. Am nächsten Monat werden hier von genannter Theatergesellschaft zwei weitere Gastspiele abgegeben. Am 28. November bringt sie ein neu einstudiertes Stück "Die spanische Kriege" von Arnulf und Bach, ein Lustspiel in 3 Akten.

Experimentalvortrag. Am Dienstag, den 30. d. Wts. abends 8 Uhr findet hier in der Jugendhalle ein Experimentalvortrag von Böhmischem Stadthagen-Berlin über "Weltentwässerung und Sonnentemperatur" statt. (Demonstrationen mit den höchsten und niedrigsten jährlichen Temperaturen, flüssige Luft, lebendige Atmosphäre so lebendig, daß ihre unzertrennliche Erhaltung lebhaft zu wünschen wäre.

Radioconcert. Siemens Großlauffrecherauto trifft auch hier auf seiner Propagandareise am Freitag, den 26. d. Wts. ein und wird auf dem Ringe um 9 Uhr ein Konzert geben.

Belt und Wissen

pn. Tibetische Blockbücher. In Choni im Westen der chinesischen Provinz Kan-Su wurde eine Bibliothek von 316 Bänden tibetischer Klassiker entdeckt, die zu Beginn des 15. Jahrhunderts als Blockbücher gedruckt worden waren, also zu einer Zeit, da Blockbücher in Europa wahrscheinlich noch unbekannt waren. Die kostbare Sammlung ist, wie "Philobiblon" berichtet, von der Kongregationsbibliothek in Washington erworben worden.

pn. Ein Denkmal in der Arktis. Die russische Akademie der Wissenschaften will dem Polarsuchern Egaard von Toss einer der neuzeitlichen Entdecker, um deren Erforschung er sich hauptsächlich verdient gemacht hat und in deren Gebiet er Ende 1903 umgekommen ist, ein Denkmal errichten. Es soll aus einer Gedenktafel mit Inschrift und Bildnis bestehen.

pn. Eine Freundin Goethes. Aus Goethes Gedichten "An Personen" kennt man den Namen der Gräfin Josephine von O'Donnell, einer Hofdame der Kaiserin von Österreich, mit der der Dichter in Teplitz und Karlsbad mehrfach zusammentraf und von 1812 bis 23 Briefe, Bücher und kleine Geschenke austauschte. Der verstorbene Lemberger Literaturhistoriker Richard Maria Werner hat zuerst im Jahre 1884 an der Hand der Briefe die Verleihungen Goethes zu der Gräfin geschildert und drei Jahre später auch die Briefe Karl Augusts, der gleichzeitig sein Freund ein Verehrer Josephines war, veröffentlicht. Diese Korrespondenz, die auch den Herausgeber der Weimarer Ausgabe nicht im Original vorgelegen hat, taucht jetzt im Autographenhandel auf. Offenbar sind alle Erinnerungsstücke in der Familie bis heute vierzigjährig bewahrt worden, denn das Antiquariat R. G. Henze kann in seinem kleinen Katalog nicht nur die Briefe Goethes und Karl Augusts — diese gegenüber Werners Veröffentlichung noch um zwei Jahre aus den Jahren 1827 und 28 vermehrt, — sondern auch eine ganze Reihe dazwischen.

1. Klasse 32. Preußisch-Schlesische Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr

gehöriger Kostbarkeiten anführen: Goethes Porträt, in Teplitz von dem Grafen Schönberg gezeichnet, und ein solches der Gräfin Josephine, Zeichnungen von Goethe, die er überbrachte, und eine Anzahl jener kleinen Begleiterse von seiner Hand, die er den beiden Gräfinnen Josephine und Christine widmete, samt der Schreibfeder, der letzteren auf ihren Wunsch zum Geschenk gemacht. Die kleine Sammlung macht in Wort und Bild Persönlichkeiten und Atmosphäre so lebendig, daß ihre unzertrennliche Erhaltung lebhaft zu wünschen wäre.

Richtliche Nachrichten

Kathol. Kirchengemeinden Gleiwitz. Dienstag, den 23. Oktober. Pfarrkirche Allerheiligen. 1. u. 2. hl. Messe f. Verstorbenen: 6.45-8 Uhr: hl. Messe für Brautleute. 8.30 Uhr: Begr.-Requiem f. verst. Witwe Marie Oziuba, 19.30 Uhr: Rosenkranzand.

Pfarrkirche St. Peter-Paul. 6 Uhr: Begr.-Requiem f. Kond. f. verst. Pauline Dubel. 7 Uhr: Amt f. d.

Brautpaar Tassarz-Siegmund. 8 Uhr: Begr.-Requiem f. Kond. f. verst. Heinrich Kneisel. 10.30 Uhr: Trauungssamt f. d. Brautpaar Polisse-Wenglorz. 19 Uhr: Rosenkranz. — Pfarrkirche St. Bartholomäus. 6 Uhr: 3. göttl. Vors. f. d. Brautpaar Goly-Vieirucha. 6.45 Uhr: 3. göttl. Vors. f. d. Brautpaar Duballa-Schuba. 10 Uhr: 3. g. Vors. f. d. Brautpaar Urbanski-Oster. — Pfarrkirche St. Antonius. 10 Uhr: Trauungssamt auf Int. d. Brautpaar Soich-Jonda. 19 Uhr: voin. Rosenkranzandacht.

Pfarrgemeinde St. Franziskus Hindenburg-Zabrze. Dienstag, 23. Oktober: 6 Uhr verst. Joh. Ezech; 1/2 Uhr Kond. f. verst. voin. Frauensrofen; 8 Uhr göttl. Vors.: Meinung Lischka.

St. Marienkirche Hindenburg (Sandstr.) Dienstag, den 23. Oktober: 1/2 Uhr für das Brautpaar Klaetz-Spitzke; 7 Uhr für das Brautpaar Kulu-Obruschnik.

Pfarrgemeinde St. Anna Hindenburg-Süd. Dienstag, 23. Oktober: 6 1/2 Uhr Int. Brautleute Wosniaka-Glombil und verst. Franjista Glomoff, Segen d. 6 1/2 Uhr Int. Brautleute Fran. Wlosko, Segen d. 7 1/2 Uhr Int. Brautleute Eibis-Budny, Segen d. 7 1/2 Uhr abends Rosenkranz, voin.

Verkäufe

Vederwaren.

Geschäft

m. Satteler w. Weg-

zug mit Wohnung so-

fort zu verkaufen. Er-

ford. Kapit. M 4500.—

Offert. u. R. 210 an

Ang. Egy. Tischer,

Breslau 16

Telefon 26612

Gelegenheitskauf!

ca. 80 L. o. Blatt-

eisen 55/15, 55/16,

60/16 und 7, 65/12,

75/13, 75/20, 80/12 u.

Winteler 80/14,

100/15 besonders

büßig zu Baggon

Breslau abzugeben.

Antrag an Rodrich

Gebrüder Breslau 16

Telefon 26612

Schmiedeeinrichtg.

mit s. m. Werkzeug

büßig zu verkaufen.

Wohnung wird frei.

Offerter u. v. H. 877

Die letzten b. v. W.

Rohmoschinen

so gut wie neu

Singer 32 M. bis

88 M. m. Gorantie

verkauft Wienziers,

Mechaniteier.

Reparaturen 1 M.

an. Gleiwitz, im

Witelsbacherstr. 26.

Hektorgraphenblätter

empfiehlt

Riemanns Buch- und

Papierhandl. Gleiwitz

Achtung! Wiederverkäufer!

För Allerseelen

empfehlen wir:

Grablämpchen

in bunten Gelantinehüllen
Grablücke, farbiges Blumen-
Seidenpapier, Laub- und
Blumenblätter, Blumendraht
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Gut möbl.
Zimmer
im Zenit, d. Stadt
an jung, Copebau od.
Kraul. zu vermieten.
Off. u. St. 194 an d.
Wand. Hindenburg.

Helle Büroräume,
Küreing, u. Telefon-
anschl. zu vermieten.
St. Neudorf. Et. 13.
1. Eig. r. gegenüber
dem Papierbahnhof.

Anzeigen in dieser
Zeitung haben
besten Erfolg!

1. Klasse 32. Preußisch-Schlesische Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Siebungstag 19. Oktober 1928, vormittags

Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 60 Mark

1. 81 127 331 38 47 (120) 99 584 829 1125 441 42 63 99 523

720 820 2121 785 926 3109 231 387 83 474 657 769 837

738 951 98 4185 373 97 502 717 5057 133 91 302 7 (200) 410

661 721 977 6033 116 46 92 202 47 59 566 740 (120) 895 923

7120 41 579 654 820 46 8110 258 775 9176 665

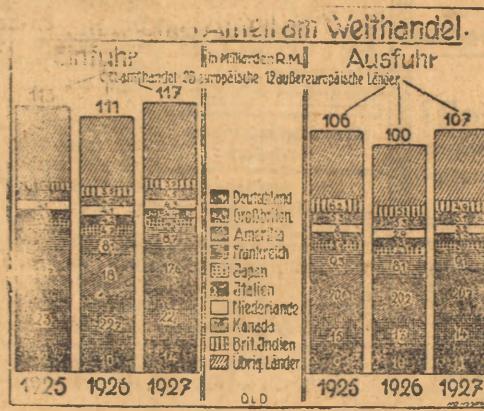
1. 6028 (120) 330 431 33 37 55 617 720 95 11119 (120) 34 855

12029 31 43 147 808 1008 13078 407 865 947 14065 256

267 377 450 868 16124 216 (120) 30 424 6

Hanauer Industrie-Wirtschaftsleben

Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers



Unter den 23 europäischen und 12 außereuropäischen Ländern, für die Ein- und Ausfuhrzahlen vorliegen, nimmt Deutschlands Außenhandel die dritte Stelle ein, hinter Großbritannien und den Vereinigten Staaten. An vierter Stelle folgt Frankreich, und erst in weiterem Abstande kommen dann die anderen Länder.

Der Kampf um den ostpreußischen Kohlenabsatz

Ostpreußenhilfe und Frachttarif-Erhöhung beginnen die Einfuhr englischer Kohle.

Wie in deutschen Fachkreisen vorausgesehen wurde, hat sich die Ausdehnung der Ostpreußenhilfe auf die Einfuhr englischer Kohle stark zu Gunsten der englischen Kohlemeinfuhr ausgewirkt, während die schlesische Kohle weiter zurückgedrängt wurde. Durch die allgemeine Frachttarif-Erhöhung ist eine weitere Belastung für schlesische Kohle um 1,30 eingetreten, so dass z. B. unter Berücksichtigung der Rückvergütung von M. 1,30 im Rahmen der Ostpreußenhilfe die englische Kohle infolge der Maßnahmen des Reiches und der Reichsbahn im Ostpreußen gegenüber der schlesischen mit M. 2,60 je Tonne eine Vorzugsstellung inne hat. Hinzu kommt, dass parallel mit der Frachttarif-Erhöhung in Deutschland in England eine Erhöhung der Exporttarife für Kohle eingetreten ist.

Die schlesischen Bergbaubetriebe wird verlangt, dass der Reichskohlenrat, dem nach dem Kohlenwirtschaftsgesetz die Leitung der Kohlenwirtschaftsbehörde der Ein- und Ausfuhr nach gemeinschaftlichen Grundsätzen untersteht, die hier geschaffenen Mittstände einer Prüfung unterzieht.

Wirtschaftliche Rundschau

Zunahme der oberschlesischen Kohlenförderung. In Deutsch-Oberschlesien wurden in der Woche vom 8. bis 14. Oktober insgesamt (alles in Tonnen) 405 909 (395 571) bzw. arbeitstäglich 67 652 (65 929) Körte gefördert. Durch Verkauf wurden 413 158 (398 400), davon nach dem Ausland 45 946 (36 581) abgefeiert. Der Wasserhöchstschlag stieg auf 11 195 (13 580). Die Halbmonate konnten infolge abgesetzter Abschüsse auf 335 982 (380 214), die Rohbestände auf 69 987 (71 335) vermindert werden.

Kohlenförderung im Ruhrgebiet. Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 7. bis 13. Oktober im Ruhrgebiet in 6 Arbeitsstagen 2 238 146 To. Kohle gefördert, gegen 2 117 264 To. in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls 6 Arbeitsstagen. Die Kohlenförderung stellte sich in den 7 Tagen der Berichtswoche (in den Kolonien wird auch Sonntagsarbeit) auf 560 080 To. gegen 580 925 To. in der vorhergehenden Woche, die Brechschalenförderung auf 73 671 To. gegen 70 603 To. in 6 Arbeitsstagen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 7. bis 13. Oktober 373 024 To. gegen 352 877 To. in der vorhergehenden Woche. Die tägliche Kohlenförderung stieg auf 80 011 To. (82 989 To.), die arbeitstägliche Brechschalenförderung auf 12 279 To. (11 767 To.). Wegen Absatzmangel wurden in der Berichtswoche 42 409 (arbeitstäglich 7068) verfeindeten eingesezt gegen 66 459 (11 077) in der Vorwoche.

Einigung im schlesischen Textilarbeitsstreit. Im Arbeitszeitstreit in der schlesischen Textilindustrie

Die preußischen Sparfassen Ende August

Nach den Zweimonatsbilanzen der preußischen Sparfassen von Ende August 1928 sind die Sparfassungen in den Monaten Juni bis August insgesamt 199,7 Mill. RM. auf 3913,0 Mill. RM. gestiegen, im Monatsdurchschnitt also um rund 100 Mill. RM. Seit Ende 1927 beträgt der Gesamtumfang 936,2 Mill. RM. (in der gleichen Zeit des Vorjahrs 745,2 Mill. RM.) Die Depositen mit 221,4 (216,5) Mill. RM. sowie die Scheide- und Giroeinlagen mit 682,2 (685,0) Mill. RM. haben sich im Berichtsraum nur unerheblich verändert. Von den Bankleitgeldern in Höhe von 246,1 (259,7) Mill. RM. entfallen 109,4 Mill. RM. oder 44,2 Prozent auf Geder von eigenen Girozentralen und 172,8 Mill. RM. oder 70,2 Prozent auf Geder von öffentlichen Geldinstituten überbaut. Eine Gegenüberstellung der Bankleitgelder und Bankguthaben ergibt für die Girozentralen einen Saldo zu Gunsten der Sparfassen von 467,0 Mill. RM. bei den anderen öffentlichen Banken von 103,4 Mill. RM. bei den Sparfassen von 2,4 Mill. RM. und bei den Privatbanken von 19,0 Mill. RM. Die Sicherheitsrücklagen belaufen sich auf 143,9 gegenüber 118,0 Mill. RM. Ende 1927. In Bezug auf die Anlage der Geder zeigen Kasse mit 63,0 (56,9) Mill. RM. Wechsel und Scheide mit 203,8 (205,6) Mill. RM. Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten mit

310,2 (756,8) Mill. RM. und eigene Wertpapiere mit 731,6 (708,9) Mill. RM. relativ mäßige Erhöhungen.

Während noch Anfang des Jahres der Gesamtbetrag der kurzfristigen Kredite, der sich Ende August auf 1418,5 Mill. RM. gegenüber 1394,0 Mill. RM. Ende Juni belief, höher war als der langfristigen Depositenfonddarlehen, die jetzt mit 1498,6 Mill. RM. gegen 1406,0 Mill. RM. bei der letzten Zweimonatsbilanz erheben, hat sich das Verhältnis nun gewandelt. Seit Beginn des Jahres sind rund 350 Mill. RM. neu im Hypothekargeschäft angelegt, bei einem Einlagenzuwachs von 936,2 Mill. RM. Die Hypothekareinlagen erreichen in 38,3 Prozent der Sparfassungen. Die Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften zeigen gegenüber dem Stande von Ende Juni 1928 eine Erhöhung um 30 Mill. RM. auf 337,6 Mill. RM.

Die Größengliederung der kurzfristigen Kredite zeigt folgende Entwicklung: Auf Kredite in Höhe von 1 bis 2000 Mill. (Durchschnitt 522,2 Mill.) entfallen 698 098 Posten, in die Gruppe 2000 bis 10 000 Mill. (Durchschnitt 4083,7 Mill.) 125 830 und auf die Gruppe über 10 000 Mill. (Durchschnitt 27 624 Mill.) 123 933 Posten. Die Durchschnittshöhe des Einzelposten errechnet aus dem Gesamtbetrag und der Gesamtpostenzahl (849 291) stellt sich auf 1825,4 Mill.

Fritz Daurer, die musikalische Leitung hat Schreimeister Fritz Poltz. Sonntag nachmittag wird als Fremdenvorstellung "Die Gärdefürstin" von Walter Kollo gegeben. Abends 8 Uhr "Die Frau ohne Fuß" von Walter Kollo. Zu allen Vorstellungen sind auch Karten im freien Verkauf an der Theaternähe zu haben.

Aus dem Vereinsleben

Gleiwitz.

Interessengemeinsch. erwerb. Angehören, Gleiwitz. Am Mittwoch, den 24. d. Wkz. findet um 17 Uhr im christlichen Gewerkschaftshaus (Kath. Vereinshaus) Gleiwitz, Ostruppstraße, eine Böllerversammlung statt, zu der alle Interessenten eingeladen werden. Tagesordnung: Wahl eines neuen Vorstandes, Kassenbericht usw. Der Eintritts-

Hindenburg OS.

Der christl. Männerverein St. Anna, Hindenburg, hält am Dienstag, d. 23. Okt. nachm. 4 Uhr, seine diesjährige Generalversammlung, i. groß. Saale d. Vereinshauses ab. Der hochw. Festumzug. Säidler wird dabei ein. Vortrag hält. Die Mitgli. d. Vereins sind frohgl. eingel. u. wird. geb. recht dünstl. u. zahlr. zu ersch.

Letzte Nachrichten

"Traditionen des 'Oberschl. Wanderers'"

Massenbesuch in Lakehurst

Ob. Hamburg, 22. Oktober. (Eig. Ber.) Die "Hamburger Nachrichten" melden aus New York: Der Sonntag hat eine Rekordzahl von Besuchern von New York nach Lakehurst gebracht. Bis mittag waren bereits 300 000 Menschen in Lakehurst eingetroffen. 66 Expresszüge und 50 000 Autos waren bis mittag in Lakehurst angelangt. Man nennt jetzt den 29. Oktober als Beginn der großen Amerikafahrt Edners.

Hockey-Wanderpiel

Deutschland — Dänemark 5:2

Das Hockey-Wanderpiel Deutschland-Dänemark, das am Sonntag in Kopenhagen zum Austrag kam, endete mit einem 5:2 (2:0) Sieg der deutschen Mannschaft.

19 Tote bei dem Hauseinsturz in Vincennes

Ob. Paris, 22. Oktober. Bei den Aufräumungsarbeiten in Vincennes ist es am Sonntag spät abends gelungen, den letzten verschütteten Arbeiter als Leiche aus den Trümmern zu bergen. Die Zahl der Opfer des Hauseinsturzes beträgt 19 Tote und drei Schwerverletzte.

Wirbelsürme und Springstufen

Ob. Paris, 22. Oktober. (Eig. Ber.) "Herald" meldet schwere Wirbelsürme und Springstufen an den Küsten von Bahia und Argentinien. Besonders schwer betroffen ist das Gebiet zwischen Bahia und Macetea. Zahlreiche Schiffstrümmer an den Küsten weisen auf Katastrophen auf dem Meere hin. In Bahia wurde die Kaimauer zum Einsturz gebracht, wobei es Tote und Verletzte gab.

Mord oder Selbstmord?

Ob. Berlin, 22. Oktober. Berliner Blätter melden aus Magdeburg: Am Sonnabend abends wurde unweit der alten Elbe der Reichsmehrfachunteroffizier Rosch mit einer Schußwunde schwer verletzt aufgefunden. Am Sonntag ist er im Krankenhaus gestorben. Zur gleichen Zeit wurde ein junges Mädchen noch lebend aus der alten Elbe gezogen und in das Krankenhaus eingeliefert.

Bei der Harpener Bergbau AG. fällt das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammen. Dividendenentschüttungen können daher im gegenwärtigen Zeitpunkt kaum Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit erheben. Nachdem aber hier bereits im Jahre 1927 eine Dividendenreduktion Platz griff, hält man es nicht für völlig ausgeschlossen, dass die Aktionäre diesmal völlig leer ausgehen werden.

Geemanuslos

Ob. Malmö, 22. Oktober. In der Nähe von Langser fand die schwedische Karle "Balder". Nur ein Mann konnte gerettet werden, während der Kapitän und drei weitere Personen ertranken. Das Schiff sank sofort.

Absturz eines tschechischen Militärflugzeuges

Prag, 22. Oktober. Bei Preßburg stürzte ein Militärflugzeug während eines Übungsluges aus 4000 Meter Höhe ab. Die beiden Insassen waren sofort tot. Das Unglück ereignete sich infolge eines Propellerbruches. Der Propeller wurde mehrere Kilometer von der Unfallstelle entfernt aufgefunden.

Raubmord

Ob. Magdeburg, 22. Oktober. In der Nacht zum Sonntag ist die als wohlhabend bekannte 66jährige Witwe Bertha Lühmann in ihrer Wohnung in der Königsborner Chaussee ermordet und beraubt worden. Als Täter kommt nach den bisherigen Feststellungen eine Person in Frage, die mit den Verhältnissen und der Vermögenslage der Frau Lühmann genau vertraut gewesen ist.

Chefredakteur Peter H. Weber.

Verantwortlich für Politik und Handelsseitl. Dr. Walter Weßel; für den übrigen Teil in Vertretung: Peter Fännich. beide in Gleiwitz. Verantwortlich für Kosales ihres Geflügelzuges: August Röder in Hindenburg. Paul Lütke in Beuthen. Erich Schade in Neisse. Eugen Kruse in Rathenow. Verantwortlich für den Verlag für Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen W. Gräbeler in Gleiwitz. — Für Poln.-Oberschlesien Alois Czech in Kattowitz. — Für Poln.-Oberschlesien Eugen Kruse in Beuthen.

Für unverlangte Beiträge wird nicht gehaftet. Druck und Verlag: Neumanns Stadtbuchdruckerei

nicht ferngehalten werden soll. Daher lädt die Regie durch einen Schauspieler als Vorleser diese Zwischenfestschriften des Autors zu Gehör bringen. In Hindenburg gelangt am Dienstag, den 23. Oktober, 20 Uhr die Aufführungssoprate "Der Zarwitsch" zur Darstellung, die bereits bei der Eröffnung einen überwältigenden Zuspruch gefunden hat.

Die voraussichtlichen Dividenden der Montan-

Unternehmungen.

In einem Ueberblick über die demnächst zu erwartenden Dividendenkündigungen der maßgebenden westlichen Montangesellschaften berichtet das "B.Z.", dass man in Börentreit bei der Interessengemeinschaft Hoesch-Öln-Neisse eine etwa 2 Prozentige Kürzung der Vorjahrdividenden von 8 bzw. 9 Prozent erwartet. Die Aufsichtsratssitzungen werden voraussichtlich im November stattfinden. (Vorjahr 16,9.)

Auch bei der Röder-Werke AG., deren Bilanzierung auf den 30. Oktober einberufen ist, dürfte man nur eine Dividende vorschlagen, die um schätzungsweise 1-2 Prozent hinter dem Vorjahrssatz von 7 Prozent zurückbleibt. Höchstens würden 6 Prozent an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

Ganz im Unklaren über die Dividendenaussichten sei man noch bei der Vereinigte Stahlwerke AG., deren Geschäftsjahr aber erst mit dem 30. September abgeschlossen ist. Die Bilanzierung wird hier vermutlich erst im neuen Jahre einberufen werden.

Bei der Harpener Bergbau AG. fällt das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammen. Dividendenentschüttungen können daher im gegenwärtigen Zeitpunkt kaum Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit erheben. Nachdem aber hier bereits im Jahre 1927 eine Dividendenreduktion Platz griff, hält man es nicht für völlig ausgeschlossen, dass die Aktionäre diesmal völlig leer ausgehen werden.

Der Heimgartenkreis Ratibor versammelte sich am vergangenen Freitag zu seinem zweiten Arbeitsabend, der sich mit der Methode, dem Aufbau und dem Charakter dieses Kreises befasste. Ziel dieses Heimgartenkreises soll sein, Gemeinschaft unter den Jugend- und Volksbildnern zu schaffen und in dieser Gemeinschaft alle die schwierigen Fragen, der praktischen Volksbildung zu einer Klärung zu führen.

Die Arbeitsabende sollen alle 4 Wochen einmal veranstaltet werden und sollen sich allmählich erweitern. So sollen die Gedanken einer dem Wesen der Volksbildung als Gemeinschaftsbildung entsprechenden Arbeitsweise ins Volk hineingetragen werden. Der nächste Arbeitsabend (am Freitag, den 16. November) wird das Thema behandeln "Die Persönlichkeit des Volksbildners."

Stadttheater Ratibor. Montag: Pflichtvorstellung des Bühnenwolfsbundes Gruppe D. "Die selige Erschöpfung". Dienstag wird voraussichtlich zum letzten Male die Operette "Drei arme kleine Mädel" wiederholt. Kleinrentner erhalten zu dieser Vorstellung gegen Aufweis Karten. Mittwoch: Offizielle Aufführung des Schauspiels "Der Patriot". Auch zu dieser Vorstellung erhalten die Kleinrentner Karten gegen den üblichen Ausweis. Donnerstag wird zum ersten Male "Tig", Schauspiel in 6 Szenen von Gerhart Hauptmann gegeben. Die Spielsetzung führt Conrad Nohde.

In den Hauptrollen sind beschäftigt: Irma Maria Wörmann, Susanne Büttner, Frieda Marohn, Walter Röck, Felix Lademann, Erich Helmrich, Herbert Hennies, Heinrich Schmitt, Ernst Bielefeldt. Freitag: Pflichtvorstellung des Bühnenwolfsbundes Gruppe E. "Die selige Erschöpfung". Sonnabend findet die Premiere der Operette "Die Frau ohne Fuß" von Walter Kollo statt. Die Spielsetzung liegt in Händen unseres bewährten Bühnenbilders.

Die Peripherie des Stücks spielt sich in der Peripherie der Großstadt ab. Die Schauspieler werden geboren und entwickelt aus jener Gegend, in der die Großstadt in noch unferige Vorstädte ausläuft. Die besondere Note dieser Gegend charakterisiert der Dichter den Bewohner der geordneten Stadtbzirke: "Die Peripherie lebt nicht in Eurem Tempo, sie hat gewaltiges Lebenstempo, das weder durch Moral noch durch Sünde ins Stocken gerät." — Einer jeden der verschiedenen Szenen des Stücks ist eine stimmungsvolle Einführung des Dichters vorausgelegt, deren Einheit unter dem Bühnenbild.

Die Peripherie des Stücks spielt sich in der Peripherie der Großstadt ab. Die Schauspieler werden geboren und entwickelt aus jener Gegend, in der die Großstadt in noch unferige Vorstädte ausläuft. Die besondere Note dieser Gegend charakterisiert der Dichter den Bewohner der geordneten Stadtbzirke: "Die Peripherie lebt nicht in Eurem Tempo, sie hat gewaltiges Lebenstempo, das weder durch Moral noch durch Sünde ins Stocken gerät." — Einer jeden der verschiedenen Szenen des Stücks ist eine stimmungsvolle Einführung des Dichters vorausgelegt, deren Einheit unter dem Bühnenbild.

Die Peripherie des Stücks spielt sich in der Peripherie der Großstadt ab. Die Schauspieler werden geboren und entwickelt aus jener Gegend, in der die Großstadt in noch unferige Vorstädte ausläuft. Die besondere Note dieser Gegend charakterisiert der Dichter den Bewohner der geordneten Stadtbzirke: "Die Peripherie lebt nicht in Eurem Tempo, sie hat gewaltiges Lebenstempo, das weder durch Moral noch durch Sünde ins Stocken gerät." — Einer jeden der verschiedenen Szenen des Stücks ist eine stimmungsvolle Einführung des Dichters vorausgelegt, deren Einheit unter dem Bühnenbild.

Die Peripherie des Stücks spielt sich in der Peripherie der Großstadt ab. Die Schauspieler werden geboren und entwickelt aus jener Gegend, in der die Großstadt in noch unferige Vorstädte ausläuft. Die besondere Note dieser Gegend charakterisiert der Dichter den Bewohner der geordneten Stadtbzirke: "Die Peripherie lebt nicht in Eurem Tempo, sie hat gewaltiges Lebenstempo, das weder durch Moral noch durch Sünde ins Stocken gerät." — Einer jeden der verschiedenen Szenen des Stücks ist eine stimmungsvolle Einführung des Dichters vorausgelegt, deren Einheit unter dem Bühnenbild.

Die Peripherie des Stücks spielt sich in der Peripherie der Großstadt ab. Die Schauspieler werden geboren und entwickelt aus jener Gegend, in der die Großstadt in noch unferige Vorstädte ausläuft. Die besondere Note dieser Gegend charakterisiert der Dichter den

Sark sei!
Schlauk erscheine!

Ein ganz neuer Mantel. Eine ganz neue Linie erfüllt den Wunsch aller Damen: Schlank erscheinen! Es ist der vollendete Frauen-Mantel. Jede Weite, jede Länge vorrätig. Alleinverkauf nur bei

Eric

Gleiwitz, Bahnhofstraße 12

Dr. Seddig und Frau zeigen die Geburt einer Tochter an. Gleiwitz, den 22. Oktober 1928.

Vera Lichtenstein
Martin Kaiser
Verlobte

Gleiwitz Markgrafenstr. 9 Breslau Telefonstr. 9 1928.

**Kohle
Koks
Briketts**

liefer in jeder gewünschten Sorte und Menge frei Haus und Keller

Preuß. Bergwerks- u. Hütten A.-G.
Hüttenamt Gleiwitz
Abteilung Kohlenverkauf.

Spezial-Giechen-Ausschank
Gleiwitz, Wilhelmstraße 20

Schweinschlachten.
Heute Montag ab 6 Uhr Wellfleisch. Dienstag früh Wellfleisch. Abends Wurstabendbrot.

Es liefert ergebnst ein

Robert Becker.



Admirals-Palast
Hindenburg

Dienstag, den 23. Oktober 1928:

Schweinschlachten

Dienstag, d. 23. Oktober, ab 6 Uhr abends Wellfleisch

Mittwoch, d. 24. Oktober, ab 9 Uhr vorm. Wellwurst

Spezialität: Schlachtküppel Schweinsrücken vom Roast mit Salat

Wurst auch außer Haus

Richard Würfel.

Gleichzeitig empfiehlt ich den im Café neu eingerichteten **Mittagstisch**. Gedekt 1.10 Mk., im Abonnement 0.90 Mk.

3 u. 4 Zimmer-Wohnung
mit sämtlichem Beigekleid zum 1. 12. 28

zu vermieten.
Offerter unter B. 458 an den Wanderer Gleiwitz.

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Nebengelak, zentrale Lage, zu mieten gesucht.

Angebote mit Preis und Bezugstermin zu richten unter F. 880 an den Wanderer Gleiwitz bis zum 23. d. Mts.

In einem modernen **Geschäftshaus** mit Zentralheizung, in bester Lage von Beuthen, sind in der ersten Etage

helle Geschäftsräume
zu vermieten. Offerter unter Ben. 685 an den Wanderer in Beuthen D.-S., Stadthaus.

Helle Fabrikräume
auch für Büro Zwecke geeignet in Gleiwitz, zentral gelegen, bald zu vermieten.

Offerter unter B. 120 an den Wanderer Gleiwitz erbeten.

Heute früh ging unser herzensguter, unvergesslicher Vater, Großvater, Schwager und Onkel, der Staatl. Maschinen-Werkmeister a. D.

Julius Waldbrunn

nach längrem Leiden, 3 Tage vor seinem 77. Geburtstage, zur ewigen Ruhe ein.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

**Oberöhl.
Landestheater**

Beuthen
Montag, 22. Okt., 20 (8) Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor. Oper von Nicolai.
Dienstag, 23. Okt., 20 (8) Uhr: Zum ersten Male Schauspielneuheit: Verlorenes Kind in Hindenburg.
Dienstag, 23. Okt., 20 (8) Uhr: Ausstellungseröffnung der Bärenwirtschaft.

Zur Nebenahme
jachgemäßer

Buchführung
gegen mäßiges Honorar empfiehlt sich
H. G. Fabrikstr. 10 L.
Telef. 4527.

Oswald Weber.
Gleiwitz, Oberwallstr. 28
Tel. 3691
Gleiwitzer Steppenau

Swangversteigerung
Am Dienstag, den 23. Okt. vormitt. 10 Uhr, werde ich in der Auktionshalle d. hiesigen Amtsgerichts öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 Klubgarnitur, 2 Rauchzigarren, 1 Büfett, 1 Kredenz, mehrere Bilder, mehrere Teppiche, 2 Weißwurstkästen, 2 Schreibzettel, mehrere Stoffel und Stühle, 1 Grammophon, 1 Schreibmaschine, 1 Standuhr, 1 Eß- und Kaffeeservice, 1 Kristall- und Glaswaren, 1 Post. div. Bücher u. a. m.

Steinele, Gerichtsvollzieher fr. A. in Gleiwitz.

Swangversteigerung
Dienstag, d. 23. Okt. 1928, vorm. 10 Uhr, sollen im Gerichtsgebäude hier

4 Motorräder, 1 Lieferauto, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibzettel, ein Rollstuhl, 1 Drehbank, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehstisch, 1 Berlino, 1 Schreibzettel u. v. a.

meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Langner, Obergerichtsvollzieher in Gleiwitz.

Für Schulden die meine Frau auf mein. Namen macht, komme ich nicht auf. Gleiwitz, Nikolaistraße 16.

Pachtungen

Biervertrag ab 1. 1. 29 zu verpachten. Inventar muss übernommen werden.

Emil Seifert : Patschau D.-S. :

Kauf-Gesuche

Kleiner Salonzubund stufenrein, zu laufen gesucht.

Offerter m. Preis unter F. 879 an den Wanderer Gleiwitz. Moderner, guterhaft.

Damen-Pelz-Mantel

p. Kasse zu kaufen gesucht. Off. u. G. 881 an Wand. Gleiwitz.

Kaufe ständig gebr. Möbelstücke, ganze Einrichtungen sowie Nachlässe.

M. Schilling, Altmöbelhandlung, Gleiwitz, Karlstr. 19, im Hof.

Zigarren- u. Zigaretten-Beutel mit und ohne Firmenbrust liefer.

Neumanns Dr. u. Papierhandl.

Gleiwitz, Ratiborstraße 21.

Heute früh ging unser herzensguter, unvergesslicher Vater, Großvater, Schwager und Onkel, der Staatl. Maschinen-Werkmeister a. D.

Julius Waldbrunn

nach längrem Leiden, 3 Tage vor seinem 77. Geburtstage, zur ewigen Ruhe ein.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt. 1928

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Okt., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus. Autos stehen zu den Zügen Station Faulbrück zur Verfügung.

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, den 20. Okt.